

KONZERNBILANZ DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN, ZUM 31. DEZEMBER 2017, NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IASB

Aktiva	Anhang	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	Passiva	Anhang	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
A. Langfristige Vermögenswerte				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(1)	5.108	5.242	I. Gezeichnetes Kapital	(6)	9.446	9.446
II. Sachanlagen	(1)	99.306	101.156	II. Kapitalrücklagen	(6)	3.459	3.459
III. Sonstige Vermögenswerte	(2)	143	150	III. Angesammelter Gewinn	(6)	66.994	66.564
				IV. Sonstige Eigenkapitalbestandteile	(6)	- 505	- 517
Summe langfristige Vermögenswerte		104.558	106.547	Summe Eigenkapital		79.394	78.952
B. Kurzfristige Vermögenswerte				B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Vorräte	(3)	20.666	21.293	I. Finanzielle Verbindlichkeiten	(9)	26.239	27.563
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(4)	3.691	4.627	II. Rückstellungen	(8)	3.664	4.017
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	1.570	1.550	III. Latente Steuern	(10)	821	813
Summe kurzfristige Vermögenswerte		25.927	27.469	Summe langfristige Verbindlichkeiten		30.724	32.393
				C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
				I. Finanzielle Verbindlichkeiten	(9)	9.221	11.652
				II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(9)	2.913	2.554
				III. Steuerverbindlichkeiten	(9)	119	166
				IV. Sonstige Verbindlichkeiten	(9)	8.114	8.300
				Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		20.366	22.672
				Summe Fremdkapital (B. – C.)		51.091	55.065
		130.484	134.016			130.484	134.016

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2017 – 31. DEZEMBER 2017, NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IASB

	Anhang	01.01.2017 – 31.12.2017		01.01.2016 – 31.12.2016	
		T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(11)				
- Umsatz (brutto)		173.207		177.128	
- abzüglich Mehrwertsteuer		27.637		28.261	
- Umsatz (netto)			145.569		148.867
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	(12)		43		155
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		4.837		4.209
			150.450		153.231
4. Materialaufwand	(14)	75.921		77.605	
5. Personalaufwand	(15)	29.339		30.400	
6. Abschreibungen	(16)	4.474		3.969	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	34.257	143.991	34.913	146.887
8. EBIT			6.458		6.344
9. Finanzergebnis	(18)		- 908		- 1.125
• davon Finanzierungsaufwendungen: T€ 994 (Vj. T€ 1.203)					
10. Ergebnis vor Ertragsteuern			5.550		5.219
11. Ertragsteuern	(19)		2.293		2.337
12. Konzernjahresüberschuss			3.258		2.882
13. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	(20)				
13a. Komponenten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus Pensionszusagen			18		- 245
13b. Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (Aufwand (+) / Ertrag (-))			6		- 81
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge gesamt			12		- 164
14. Konzerngesamtergebnis			3.270		2.718
Verwässertes und <u>unverwässertes</u> Ergebnis je Aktie in €	(21)		0,88		0,78
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien in Tausend			3.695		3.695

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2017 – 31. DEZEMBER 2017

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Angesammelter Gewinn	Sonstige Eigen- kapitalbestandteile ^{*)}	Gesamt
	(6) T€	(6) T€	(6) T€	(6) T€	T€
Stand 01.01.2017	9.446	3.459	66.564	- 517	78.952
Konzernjahresüberschuss	0	0	3.258	0	3.258
Dividendenzahlungen	0	0	- 2.402	0	- 2.402
Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	0	- 426	0	- 426
Veränderung der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	0	12	12
Stand 31.12.2017	9.446	3.459	66.994	- 505	79.394

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 – 31. DEZEMBER 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Angesammelter Gewinn	Sonstige Eigen- kapitalbestandteile ^{*)}	Gesamt
	(6) T€	(6) T€	(6) T€	(6) T€	T€
Stand 01.01.2016	9.446	3.459	66.845	- 353	79.397
Konzernjahresüberschuss	0	0	2.882	0	2.882
Dividendenzahlungen	0	0	- 2.771	0	- 2.771
Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	0	- 392	0	- 392
Veränderung der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	0	- 164	- 164
Stand 31.12.2016	9.446	3.459	66.564	- 517	78.952

*) Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile resultieren im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und betreffen damit Komponenten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

**KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK
– TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2017 –
31. DEZEMBER 2017, NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IASB**

	01.01.2017 - 31.12.2017 T€	01.01.2016 - 31.12.2016 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.550	5.219
Berichtigung für:		
Abschreibungen	4.474	3.969
Zinserträge	- 86	- 78
Zinsaufwendungen	994	1.203
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	140	26
Betriebsergebnis vor Änderung des Nettoumlaufvermögens	11.072	10.340
Zunahme/Abnahme (-/+) der Vermögenswerte:		
Vorräte	627	- 845
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 427	196
Sonstige Vermögenswerte	1.038	- 136
Zunahme/Abnahme (+/-) der Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	359	- 3
Sonstige Verbindlichkeiten	- 186	771
Zunahme/Abnahme (+/-) der Rückstellungen:		
Rückstellungen	- 353	134
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (vor Zins- und Steuerzahlungen)	12.129	10.457
Gezahlte Zinsen	- 941	- 1.142
Erhaltene Zinsen	10	1
Auszahlungen an andere Gesellschafter	- 426	- 392
Gezahlte Ertragsteuern	- 2.077	- 2.953
A. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.695	5.971
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2.434	- 5.303
Auszahlungen für Investitionen in das Planvermögen	- 85	- 93
B. Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 2.520	- 5.396
Dividendenzahlungen	- 2.402	- 2.771
Aufnahme/Tilgung (+/-) von langfristigen Bankkrediten und Krediten von Versicherungen	- 1.324	- 4.403
Aufnahme/Tilgung (+/-) von kurzfristigen Bankkrediten und Krediten von Versicherungen	- 1.948	6.693
Aufnahme/Tilgung (+/-) von sonstigen Darlehen	- 385	- 476
Tilgung Finanzierungsleasing	- 97	- 104
C. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 6.156	- 1.061
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (A.+B.+C.)	20	- 486
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.550	2.036
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.570	1.550

KONZERNANHANG
ZUM
IFRS-KONZERNABSCHLUSS
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2017
DER
LUDWIG BECK AM RATHAUSECK –
TEXTILHAUS FELDMEIER AG,
MÜNCHEN

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A. ALLGEMEINE ANGABEN	4
B. BILANZIERUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE	6
I. KONSOLIDIERUNGSKREIS	6
II. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN	7
1. Kapitalkonsolidierung	7
2. Forderungen- und Schuldenkonsolidierung	8
3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung	8
4. Zwischenerfolgseliminierung	8
III. GRUNDLAGEN DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG	8
IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	9
1. Allgemein	9
2. Erstmalige Anwendung von IFRS/IAS	9
3. Währungsumrechnung in den einbezogenen Gesellschaften	11
4. Immaterielle Vermögenswerte	11
5. Sachanlagen	12
6. Vorräte	13
7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14
8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14
9. Rückstellungen	14
10. Verbindlichkeiten	15
11. Latente Steuern	16
12. Fälligkeiten	16
13. Umsatzrealisierung	16
14. Finanzinstrumente	17
15. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen	19
C. ERLÄUTERUNGEN EINZELNER POSTEN DER KONZERNBILANZ UND DER KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	20
I. KONZERNBILANZ	20
(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20
(2) Sonstige Vermögenswerte (langfristig)	24
(3) Vorräte	25
(4) Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)	26
(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27
(6) Eigenkapital	28

(7) Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter	31
(8) Rückstellungen	32
(9) Verbindlichkeiten	35
(10) Latente Steuern (aktiv und passiv)	40
II. KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	42
(11) Umsatzerlöse	42
(12) Andere aktivierte Eigenleistungen	42
(13) Sonstige betriebliche Erträge	42
(14) Materialaufwand	43
(15) Personalaufwand	43
(16) Abschreibungen	45
(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen	45
(18) Finanzergebnis	46
(19) Ertragsteuern	46
(20) Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	48
(21) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie	48
D. ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	49
E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	52
F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	52
G. SONSTIGE ANGABEN	52
I. EVENTUALSCHULDEN, EVENTUALFORDERUNGEN	52
1. Eventualschulden	52
2. Eventualforderungen	52
II. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	53
III. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG (CORPORATE GOVERNANCE)	53
IV. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN	54
V. NACHTRAGSBERICHT	56
VI. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS	56
VII. ARBEITNEHMER	57
VIII. ANGABEN NACH § 297 ABS. 2 HGB	58

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München (im Folgenden auch LUDWIG BECK AG genannt), Obergesellschaft des LUDWIG BECK Konzerns, wurde am 13. August 1992 durch Formwechsel der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier GmbH, München, gegründet. Der Sitz der LUDWIG BECK AG befindet sich in 80331 München, Marienplatz 11.

Die LUDWIG BECK AG wird im Handelsregister des Amtsgerichts München, Deutschland, unter HR B Nr. 100213 geführt.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des LUDWIG BECK Konzerns ist der Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere der Groß- und Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Hartwaren und anderen Waren, auch im Versandwege bzw. Online-Handel, sowie Erwerb, Halten und Verwaltung von Anteilen an Personen- und Kapitalgesellschaften, insbesondere solchen, die Immobilieneigentum haben oder selbst an solchen Gesellschaften beteiligt sind.

Der Konzernabschluss der LUDWIG BECK AG zum 31. Dezember 2017 ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (kurz: IFRS)/International Accounting Standards (kurz: IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (kurz: IFRIC)/Standing Interpretations Committee (kurz: SIC) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwendenden vorgenannten Standards und Interpretationen werden berücksichtigt. Der Konzernabschluss wird in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Die Konzernbilanz der LUDWIG BECK AG wurde auf die Stichtage 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 aufgestellt. Die dazugehörige Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzernanhang umfassen die Zeiträume vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 und vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016. Die Bilanzstichtage der einbezogenen Unternehmen sind identisch.

Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen in T€ (Tausend Euro). Der Konzernabschluss wurde zunächst auf Basis der exakten (nicht gerundeten) Zahlen erstellt und anschließend auf T€ gerundet. Hieraus können sich in den Aufsummierungen Rundungsdifferenzen ergeben.

Der vorliegende Konzernabschluss vermittelt durch die vollständige Anwendung der maßgeblichen IFRS/IAS-Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LUDWIG BECK AG.

Die Gliederung der Posten der Konzernbilanz, der Konzerngesamtergebnisrechnung (Gesamtkostenverfahren), der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung erfolgte in Übereinstimmung mit IAS 1.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Konzernbilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die zukünftigen tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden in der entsprechenden Erläuterung aufgeführt. Im LUDWIG BECK Konzern sind Schätzungen und Annahmen insbesondere für die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen (vgl. Tz. 4 und 5), der Vorräte (vgl. Tz. 6), der Rückstellungen (vgl. Tz. 9) und der latenten Steuern (vgl. Tz. 11) getroffen worden.

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20. März 2018 zur Billigung vorgelegt. Im Anschluss daran wird der Vorstand die Freigabe zur Veröffentlichung erteilen. Die Hauptversammlung kann den vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss nicht mehr ändern.

B. BILANZIERUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

I. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 werden neben der Muttergesellschaft, der LUDWIG BECK AG, folgende Gesellschaften, die alle ihren Sitz in Deutschland haben, einbezogen:

Name	Beteiligungsquote (zugleich Stimmrechtsquote)
Unmittelbare Beteiligungen:	
LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH	100,0%
ludwigbeck.de GmbH	100,0%
LUDWIG BECK Unternehmensverwaltungs GmbH	100,0%
Mittelbare Beteiligungen:	
LUDWIG BECK Verwaltungs GmbH	86,0%
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG	85,9%
Feldmeier GmbH	100,0%
LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH	100,0%
LUDWIG BECK Grundbesitz Hannover GmbH	100,0%
WORMLAND Unternehmensverwaltung GmbH	100,0%
WORMLAND Holding GmbH	100,0%
THEO WORMLAND GmbH & Co. KG	100,0%

Die genannten Unternehmen werden aufgrund der vorliegenden Beherrschung durch die Mehrheit der Stimmrechte jeweils voll konsolidiert.

WORMLAND vertreibt deutschlandweit in derzeit 15 Filialen Herrenbekleidung überwiegend im gehobenen Preissegment mit zwei unterschiedlichen Store-Konzepten: WORMLAND Men's Fashion und THEO.

Das Risikoprofil von WORMLAND unterscheidet sich nur unwesentlich von den operativen Risiken von LUDWIG BECK.

Das Risiko der ludwigbeck.de GmbH als Online-Händler unterscheidet sich ebenfalls nur unwesentlich von den operativen Risiken von LUDWIG BECK.

Daneben umfasst der Konsolidierungskreis drei Immobiliengesellschaften, die ausschließlich die vom Konzern genutzten Immobilien halten und damit lediglich Risiken aus der Marktwertentwicklung der Immobilien unterliegen.

Die THEO WORMLAND GmbH, München, wurde zum 1. Januar 2017 auf die THEO WORMLAND GmbH & Co. KG, Hannover, verschmolzen. Die Verschmelzung wurde am 7. August 2017 ins Handelsregister des Amtsgerichts Hannover im Handelsregister B unter der Nummer HRB 5628 eingetragen.

Für die ludwigbeck.de GmbH, München, wurde von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB teilweise Gebrauch gemacht.

II. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der voll konsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode (Purchase-Methode). Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital des voll konsolidierten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Im Zuge der Konsolidierung wurden die stillen Reserven bzw. Lasten auf die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Für die Konsolidierung wurde eine vollständige Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden vorgenommen.

Aus dem Unternehmenserwerb von WORMLAND war nach den Vorschriften des IFRS 3 in den Jahren 2015 und 2016 ein Ertrag in Höhe von 10,3 Mio. € zu verbuchen, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde.

Bei der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG erfolgte die Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt und bei den restlichen Tochter- bzw. Enkelgesellschaften zum Zeitpunkt der Gründung bzw. des Erwerbs der Unternehmen.

Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der damit korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Im Konzernabschluss erfolgt der Kapitalausweis für andere Gesellschafter (Kommanditisten) an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG gemäß IAS 32 und IAS 1.

Aus den Kapitalkonsolidierungen entstanden keine Unterschiedsbeträge.

2. Forderungen- und Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden im Rahmen der Forderungen- und Schuldenkonsolidierung eliminiert.

3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die konzerninternen Umsätze, sonstigen betrieblichen Erträge, Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden miteinander verrechnet. Ebenfalls wurden die Zinserträge und Zinsaufwendungen innerhalb des Konzerns miteinander verrechnet.

4. Zwischenerfolgseliminierung

Eine Eliminierung von Zwischengewinnen aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen war nicht vorzunehmen.

III. GRUNDLAGEN DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bei der Konsolidierung der Tochterunternehmen waren keine Währungsumrechnungen vorzunehmen, da es sich ausschließlich um deutsche Tochtergesellschaften handelt.

Die Berichtswährung ist Tausend Euro (T€).

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Allgemein

Konzernbilanz und Konzerngesamtergebnisrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Wesentlichen nach den im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt.

2. Erstmalige Anwendung von IFRS/IAS

Vom IASB wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) veröffentlicht.

Von diesen Interpretationen und Standards waren für Unternehmen in dem am 1. Januar 2017 beginnenden Geschäftsjahr die folgenden erstmals zwingend anzuwenden:

- Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“: Angabeninitiative, Veröffentlichung im Januar 2016
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern: Ansatz aktiver latenter Steuern für unrealisierte Verluste, Veröffentlichung im Januar 2016

Aus der Anwendung dieser Standards haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 ergeben.

Folgende Standards und Interpretationen können von Unternehmen in dem am 1. Januar 2017 beginnenden Geschäftsjahr freiwillig vorzeitig angewendet werden:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Der neue Standard beinhaltet neue Vorgaben zu Klassifizierung, Ansatz und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und ist verpflichtend erstmalig für das am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. LUDWIG BECK hat die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss geprüft

und geht derzeit davon aus, dass alle wesentlichen bestehenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch unter IFRS 9 weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden und die erstmalige Anwendung des Standards somit keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

- Änderungen an IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ in Zusammenhang mit IFRS 4: „Versicherungsverträge“, veröffentlicht im September 2016. Die erstmalige Anwendung dieses Standards wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Ludwig Beck haben.
- IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“

Der Standard legt einheitliche Grundsätze fest, nach denen ein Unternehmen dem Abschlussadressaten Informationen über Art, Zeitpunkt, Höhe und Unsicherheit betreffend Erlöse und Zahlungsströme aus Verträgen mit Kunden zur Verfügung stellt. Der Standard ist verpflichtend erstmalig für das am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. Aufgrund des Geschäftsmodells des Konzerns ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- IFRS 16 „Leases“

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 „Leases“ veröffentlicht, der den bisherigen Leasing-Standard IAS 17 ersetzen soll. Der neue Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Der Konzern wird IFRS 16 erstmalig im Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2019 anwenden.

Für den Leasingnehmer sieht der neue Standard ein einheitliches Bilanzierungsmodell vor: Leasingverträge sind als Nutzungsrecht und korrespondierende Verbindlichkeit bilanziell zu erfassen. Ausgenommen sind, sofern die entsprechenden Wahlrechte ausgeübt werden, geringwertige Vermögenswerte und Leasingverträge mit einer Laufzeit von weniger als 12 Monaten. IFRS 16 unterscheidet sich bei der Leasinggeberbilanzierung nicht wesentlich von IAS 17. Für Leasinggeber ist weiterhin zwischen Finance Lease und Operating Lease zu unterscheiden.

LUDWIG BECK schließt Leasingverträge im Wesentlichen als Operating-Leasingnehmer ab. Mit der Anwendung von IFRS 16 ergeben sich die folgenden Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns: Hinsichtlich der unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesenen Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease wird die Erstanwendung des Standards zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte durch die Bilanzierung von Nutzungsrechten führen. Entsprechend werden sich die Finanzschulden durch den Ausweis der korrespondierenden Verbindlichkeiten erhöhen. Zudem wird sich die Art der Aufwendungen aus diesen Leasingverhältnissen ändern, da IFRS 16 die bisherigen linearen Aufwendungen für Operating Lease durch die Abschreibungen der Nutzungsrechte und die Zinsaufwendungen für die Verbindlichkeiten ersetzt. Darüber hinaus ist nach IFRS 16 der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen als Bestandteil des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zu zeigen, so dass sich der Operating Cashflow verbessern wird.

Der Konzern hat ein konzernübergreifendes Projekt zur Implementierung des neuen Standards aufgesetzt. Die quantitativen Auswirkungen auf den Konzernabschluss lassen sich noch nicht verlässlich benennen. Das derzeitige Operating-Lease-Volumen ist unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ersichtlich.

3. Währungsumrechnung in den einbezogenen Gesellschaften

Sicherungsgeschäfte für Fremdwährungen existieren nicht.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gemäß IAS 21 grundsätzlich mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles eingebucht.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit Stichtagskursen zum Konzernbilanzstichtag bewertet.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme der Marke „LUDWIG BECK“ gemäß IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear (pro rata temporis) über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Wertminderungen wurden nicht vorgenommen.

Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Hierbei handelt es sich um Lizenzen und Erwerbe bzw. Anpassungen von Anwendersoftware, die über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 Jahren, bei grundlegenden Softwareprogrammen auf 8 Jahre, abgeschrieben werden. Im Zuge des Erwerbs der Anteile von WORMLAND war gemäß IFRS 3 das Markenrecht „WORMLAND“ zu bilanzieren. Es wird über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Markenname „LUDWIG BECK“

Der Ausweis des Markennamens „LUDWIG BECK“ (T€ 2.039) erfolgt unter der Position „Immaterielle Vermögenswerte“, da es sich dabei um einen nach IAS 38 identifizierten Markennamen handelt. Im Zuge der Anwendung dieser Vorschriften entfiel beginnend ab 1. Januar 2004 die planmäßige Abschreibung auf den Markennamen, da sich dieses Recht im Zeitablauf nicht verbraucht (unbestimmte Nutzungsdauer). Bezüglich des durchgeführten Impairment-Tests wird auf Abschnitt C.I.(1) verwiesen. Danach war eine Wertminderung des Markennamens zum 31. Dezember 2017 nicht vorzunehmen.

5. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Einbeziehung eventueller Nebenkosten.

Wesentliche Position ist hier die Immobilie der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG am Marienplatz in München, die 2001 aufgrund des Unternehmenserwerbs durch die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH in Form eines Unternehmenszusammenschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt wurde. Bei der Zeitwertermittlung für Grund und Boden zur Erstkonsolidierung 2001 wurden die Anschaffungskosten sowie die Fortentwicklung der Bodenrichtwerte zwischen den Jahren 1998 und 2000 für Grund und Boden berücksichtigt. Der Wertansatz von 2001 wurde bis zum 31. Dezember 2017 unverändert beibehalten. Das Gebäude wird planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen, deren Nutzungsdauer zeitlich begrenzt ist, werden planmäßig linear (pro rata temporis) über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (Begrenzung über eventuell kürzere Miet-/Leasingverträge) abgeschrieben.

Je nach Vermögenswert werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	25 – 40 Jahre
Einbauten auf fremden Grundstücken	10 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10 Jahre

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 150,00 werden im Jahr des Zugangs außerhalb des Anlagevermögens in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert über € 150,00 und unter € 1.000,00 werden im Jahr des Zugangs aus Wesentlichkeitsgründen in einem Pool zusammengefasst und linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau werden in Höhe der geleisteten Zahlung aktiviert.

Instandhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

Leasing

In den Fällen, in denen Leasingverträge als Finanzierungsleasing im Sinne von IAS 17 zu qualifizieren sind, wird in der Bilanz der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten unter den Finanzschulden passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstands und zu einem Finanzierungsaufwand.

6. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden gemäß IAS 2 grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit notwendig, wurde als Verbrauchsfolgeverfahren das FIFO-Verfahren herangezogen.

Auf Altbestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) wurden entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Daneben wurden pauschalierte Abschläge für Skonto vorgenommen. Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel vor Wertberichtigungen dem Nennwert entsprechen. Bei zweifelhaften und mit erkennbaren Risiken behafteten Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögenswerte sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Risiken, die eine Wertberichtigung notwendig machen, liegen nicht vor.

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Bestandteil der sonstigen Vermögenswerte und enthält ausschließlich im Voraus gezahlte betriebliche Aufwendungen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerte entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert. Ausfallrisiken liegen nicht vor.

9. Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist.

Langfristige unverzinsliche Rückstellungen wurden auf ihren Barwert abgezinst.

Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den Regelungen von IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“.

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsverpflichtungen beruht auf dem in IAS 19R vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

10. Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten sind gemäß IFRS 13 grundsätzlich mit ihren Zeitwerten anzusetzen. Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt unter Berücksichtigung der Veränderungen im Marktzinsniveau für Finanzschulden mit vergleichbaren Konditionen (Laufzeit, Tilgungskonditionen, Sicherheiten).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie sind ganz überwiegend innerhalb eines Jahres fällig. Sie umfassen eine Vielzahl von Einzelposten.

Derivative Finanzinstrumente

Im LUDWIG BECK Konzern werden keine derivativen Finanzinstrumente verwendet.

11. Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Liability-Methode berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich für sämtliche temporäre Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, soweit eine Realisierung wahrscheinlich ist.

Bei der Berechnung der latenten Steuern (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) wurde grundsätzlich der für die LUDWIG BECK AG geltende Unternehmenssteuersatz von 32,975% angesetzt. Dabei wurde bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 490% für München ein Gewerbesteuersatz von 17,15% berechnet. Bei temporären Unterschieden, die aus der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG stammen, wurde mit dem Steuersatz von 15,825% (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) auf die Anteile, die auf die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH und die Feldmeier GmbH entfallen, gerechnet. Gewerbesteuer wurde aufgrund gewerbesteuerlicher Kürzungsvorschriften in der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG bei diesen temporären Differenzen nicht berücksichtigt.

In Bezug auf temporäre Differenzen bei den WORMLAND Gesellschaften ergab sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, die nach IAS 12.24 nicht angesetzt wurden.

Latente Steuern wurden gemäß IAS 12.74 saldiert.

12. Fälligkeiten

Die Vermögens- und Schuldposten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr wurden als „kurzfristig“ ausgewiesen. Solche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden als „langfristig“ ausgewiesen.

13. Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen. Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen und Gutschriften unter offener Absetzung der Umsatzsteuer ausgewiesen.

14. Finanzinstrumente

Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz enthalten sind, beinhalten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Bilanzierungsgrundsätze im Hinblick auf Ansatz und Bewertung dieser Posten sind in den jeweiligen Erläuterungen in diesem Konzernanhang enthalten.

Finanzinstrumente werden in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Bedingungen als Vermögenswert bzw. Schuld klassifiziert. Daher sind Zinsen, Gewinne und Verluste aus diesen Finanzinstrumenten als Aufwendungen oder Erträge dargestellt.

Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erfasst, sobald ein vertraglicher Zahlungsanspruch bzw. eine vertragliche Zahlungsverpflichtung besteht. Eine Ausbuchung erfolgt bei Zahlung, bei endgültigem Untergang des Zahlungsanspruchs oder sobald LUDWIG BECK von der Verpflichtung frei wird.

In Übereinstimmung mit IAS 32.18 (b) werden die Anteile des anderen Gesellschafters an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG als Fremdkapital eingestuft.

Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der LUDWIG BECK Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Einschätzung und Steuerung von Risiken. Wesentliche Risiken lassen sich zum Bilanzstichtag nicht erkennen. Risikofelder lassen sich aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ableiten und in Liquiditäts-, Kredit- und Zinsrisiken untergliedern.

Liquiditätsrisiko

Unter diesem Begriff wird allgemein das Risiko verstanden, dass der LUDWIG BECK Konzern nicht in der Lage wäre, seinen Verpflichtungen, die aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, nachzukommen.

Das Management überwacht und plant permanent den notwendigen Liquiditätsbedarf anhand von aktuellen Cashflow-Kennziffern und Planungen. Zur Sicherstellung ausreichender liquider Mittel ist die Gesellschaft auf Rahmenkreditlinien und Darlehen angewiesen. Zum Stichtag standen kurzfristige Kreditlinien in Höhe von T€ 42.000 bis auf Weiteres zur Verfügung, wovon zum Bilanzstichtag ca. 31% (inkl. Inanspruchnahme durch Avale) ausgenutzt wurden.

Nach den Planungen der Zahlungsströme für die Zukunft und den zur Verfügung stehenden Kreditlinien sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Risiken können sich im Wesentlichen nur bei einer Verschlechterung der Bonität ergeben bzw. wenn die aus der Geschäftsplanung prognostizierten Zahlungsströme wesentlich unterschritten werden. Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten wird unter den jeweiligen Bilanzpositionen dargestellt.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko beschreibt das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte. LUDWIG BECK erwirtschaftet die originären Umsätze im Wesentlichen gegen Barmittel, Kreditkarten- oder EC-Karten-Forderungen. Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK deshalb nur in sehr geringem Maße ausgesetzt. Der Online-Handel spielt im Vergleich zum stationären Handel noch eine sehr untergeordnete Rolle. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Karten-Umsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Die Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering.

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente zu verzeichnen.

Zinsrisiko

Der LUDWIG BECK Konzern nimmt variabel verzinsliche Kontokorrentkredite in Anspruch. Der Konzern unterliegt aus diesen Positionen einem Zinsrisiko aus Finanzschulden, das nach aktueller Marktsituation als unwesentlich eingeschätzt werden kann.

15. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

C. ERLÄUTERUNGEN EINZELNER POSTEN DER KONZERNBILANZ UND DER KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

I. KONZERNBILANZ

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Unter diesem Begriff werden folgende in der Konzernbilanz ausgewiesene Posten zusammengefasst:

- Immaterielle Vermögenswerte
- Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der kumulierten Abschreibungen und der Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in dem nachstehenden Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Vermögenswerte.

Die immateriellen Vermögenswerte (gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte) gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.731	1.682
Markenrecht „WORMLAND“	1.338	1.521
Markenname „LUDWIG BECK“	2.039	2.039
	5.108	5.242

Entwicklung des Konzernanlagevermögens vom 1. Januar 2017 – 31. Dezember 2017 der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG
Textilhaus Feldmeier AG, München

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2017 31.12.2016 T€	kumulierte Abschreibungen T€	Buchwert 31.12.2017 31.12.2016 T€	Buchwert 31.12.2016 31.12.2015 T€	Abschreibungen gesamt davon IAS 36	
	Stand 01.01.2017 01.01.2016 T€	Zugang T€	Abgang T€	Umbuchungen T€					2017 2016 T€	2017 2016 T€
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.377	380	121	9	4.645	2.915	1.731	1.682	329	0
<i>Vorjahr</i>	3.999	977	861	263	4.377	2.695	1.682	722	265	0
2. Markenname	5.224	0	0	0	5.224	1.846	3.378	3.560	183	0
<i>Vorjahr</i>	5.224	0	0	0	5.224	1.664	3.560	3.743	183	0
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Vorjahr</i>	263	0	0	- 263	0	0	0	263	0	0
	9.601	380	121	9	9.869	4.761	5.108	5.242	511	0
<i>Vorjahr</i>	9.486	977	861	0	9.601	4.359	5.242	4.727	448	0
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	134.552	864	689	79	134.806	41.899	92.907	94.040	2.068	114
<i>Vorjahr</i>	134.452	1.338	1.364	126	134.552	40.512	94.040	94.558	1.970	0
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.167	1.152	2.061	38	23.296	17.144	6.152	6.978	1.895	279
<i>Vorjahr</i>	24.491	2.851	3.269	95	24.167	17.190	6.978	5.587	1.552	0
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	138	247	12	- 126	247	0	247	138	0	0
<i>Vorjahr</i>	220	138	0	- 220	138	0	138	220	0	0
	158.857	2.263	2.762	- 9	158.349	59.043	99.306	101.156	3.963	393
<i>Vorjahr</i>	159.164	4.327	4.633	0	158.857	57.701	101.156	100.366	3.522	0
	168.458	2.643	2.882	0	168.219	63.804	104.414	106.397	4.474	393
<i>Vorjahr</i>	168.649	5.303	5.495	0	168.458	62.060	106.397	105.093	3.969	0

Die Nutzungsdauer von Software beträgt zwischen 3 und 8 Jahren. Die Software wird linear (pro rata temporis) abgeschrieben. Die im Geschäftsjahr 2016 angeschaffte Warenwirtschaftssoftware wird über eine Nutzungsdauer von 8 Jahren abgeschrieben.

Der Markenname „WORMLAND“ wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation zum 12. Mai 2015 mit T€ 1.825 angesetzt und wird über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

Der immaterielle Vermögenswert, der aus dem Kauf des Markennamens „LUDWIG BECK“ im Jahre 1995 stammt, wurde bis zum 31. Dezember 2003 linear (pro rata temporis) mit jährlich T€ 170 abgeschrieben. Im Zuge der Anwendung der IAS 36 und IAS 38 ist die jährliche planmäßige Abschreibung auf diesen immateriellen Vermögenswert zum 1. Januar 2004 entfallen.

Der Markenname „LUDWIG BECK“ betrifft lediglich die Zahlungsmittel generierende Einheit „Stammhaus Marienplatz“. Der Impairment-Test wird jährlich durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist der Nutzungswert, da es für den Markennamen keinen aktiven Markt gibt. Der Nutzungswert wurde abgeleitet aus den geplanten Zahlungsströmen des Stammhauses (vor Finanzierungstätigkeit und Ertragsteuern), die mit einem Zinssatz nach Steuern von 2,6% abgezinst wurden. Der Zinssatz wurde aus den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten ermittelt. Die Zahlungsströme wurden aus den Vorjahren abgeleitet und innerhalb der Unternehmensplanung für 3 Jahre fortentwickelt. Dabei wurde von einer Umsatzsteigerung von 1,5% ausgegangen. Es wurde mit einer Nettohertragsmarge von ca. 50% und einer Kostenindexierung von 1,5% gerechnet.

Aufgrund des Impairment-Tests war keine Wertminderung vorzunehmen. LUDWIG BECK erachtet den Diskontierungszins und die Annahmen zur Umsatz-/Kostensteigerung als die wesentlichen Rechnungsannahmen für die Durchführung des Impairment-Tests. Alternativszenarien wurden mit einer Abweichung des Diskontierungszinses um $\pm 1\%$ sowie einer Veränderung der Umsatz-/Kostensteigerungen von $\pm 1\%$ gerechnet. Sämtliche Szenarien ergaben, dass keine Wertminderungen zu berücksichtigen waren.

Geleistete Anzahlungen waren im Geschäftsjahr 2017 wie schon im Vorjahr nicht auszuweisen.

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gebäude werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über 25 – 40 Jahre linear (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Einbauten werden konzerneinheitlich über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 10 – 20 Jahren bzw. über kürzere Mietvertragslaufzeiten linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

Grundbesitz Marienplatz

Die Bewertung von Grund und Boden erfolgte zum 1. September 2001 mit T€ 68.779. Das Gebäude (1. September 2001: T€ 3.527) wird ab dem Erwerbszeitpunkt im Rahmen der Erstkonsolidierung auf 30 Jahre mit T€ 118 p.a. abgeschrieben (31. Dezember 2017: T€ 1.600). Bei der Bewertung von Grund und Boden im Rahmen der Erstkonsolidierung der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG wurden stille Reserven in Höhe von T€ 66.661 aufgedeckt. Bei der Zeitwertermittlung von Grund und Boden zur Erstkonsolidierung 2001 wurden die Anschaffungskosten sowie die Fortentwicklung der Bodenrichtwerte zwischen den Jahren 1998 und 2000 für Grund und Boden berücksichtigt. Der Wertansatz von 2001 wurde bis zum 31. Dezember 2017 unverändert beibehalten.

Die Immobilie Marienplatz ist mit Grundschulden in Höhe von T€ 26.553 (Vorjahr: T€ 27.429) für bilanzierte verzinsliche Verbindlichkeiten belastet.

Übriger Grundbesitz

Daneben besitzt der LUDWIG BECK Konzern eine Logistik- und Funktionszentrale in Haar bei München sowie zwei Immobilien in Hannover, die für die dortige Blue House-Filiale sowie die Zentralverwaltung genutzt werden.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögenswerte dieser Position werden grundsätzlich über die Nutzungsdauer von 3 – 10 Jahren linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

Unter den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Rahmen von Finance Lease Buchwerte in Höhe von T€ 80 (Vorjahr: T€ 145) enthalten.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betragen zum 31. Dezember 2017 T€ 247 (Vorjahr: T€ 138).

Für den nach IAS 36 vorgeschriebenen jährlichen Impairment-Test werden als CGUs die einzelnen Filialen betrachtet. Der Nutzungswert wurde abgeleitet aus den geplanten Zahlungsströmen der Filialen (vor Finanzierungstätigkeit und Ertragsteuern), die mit einem laufzeitäquivalenten Zinssatz nach Steuern zwischen 5% und 6% abgezinst wurden. Der Zinssatz wurde aus den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten ermittelt. Die Zahlungsströme wurden aus den Vorjahren abgeleitet und innerhalb der Unternehmensplanung fortentwickelt. Dabei wurde von einer Umsatzsteigerung von 1,5% ausgegangen. Es wurde mit einer Nettorohermarge von ca. 50% und einer Kostenindexierung von 1,5% gerechnet. Da die WORMLAND-Filiale Nürnberg erst Ende Oktober 2016 eröffnet wurde, fehlen für eine Langzeitprognose des Umsatzes die entsprechenden Vergleichswerte. Aus diesem Grund wurde die Umsatzentwicklung für Nürnberg anhand von erwarteten Quadratmeterumsätzen auf Basis einer Vergleichsfiliale für den Impairment-Test prognostiziert.

Aufgrund des Impairment-Tests war für die Filiale in Nürnberg eine Wertminderung in Höhe von T€ 393 vorzunehmen. Für alle anderen Filialen waren keine Wertminderungen vorzunehmen.

(2) Sonstige Vermögenswerte (langfristig)

Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Mietvorauszahlungen, die aus Wesentlichkeitsgründen unter dieser Position ausgewiesen werden. Dieser Rechnungsabgrenzungsposten (Prepaid Expenses) in Höhe von T€ 143 ist im Geschäftsjahr 2042 aufzulösen. Die Mietvorauszahlungen werden mit den letzten Mietzahlungen an den Vertragspartner bei Beendigung des Mietvertrags verrechnet. Insgesamt betragen die sonstigen langfristigen Vermögenswerte T€ 143 (Vorjahr: T€ 150).

(3) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu Anschaffungskosten)	289	223
Handelswaren (zu Anschaffungskosten)	22.209	23.114
Abzüglich Abwertung auf Handelswaren	- 1.832	- 2.044
	20.666	21.293

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen bis zur Bezahlung der Ware übliche Eigentumsvorbehalte. Es wird erwartet, dass die überwiegenden Warenbestände innerhalb der nächsten 12 Monate veräußert werden.

Bis zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme wurden Ist-Inventurdifferenzen in der Bestandsermittlung der Waren berücksichtigt. Für den Zeitraum zwischen Bestandsaufnahme und dem 31. Dezember 2017 wurden die Warenvorräte pro Abteilung um den entsprechenden Abschlag für Schwund, der sich aus dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre ergibt, reduziert. Der Abschlag ergibt eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 377 (Vorjahr: T€ 363). Alle Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschlägen angesetzt. Dabei werden auf die Warenbestände mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Daneben wurden pauschale Abschläge für Skonto vorgenommen. Die Abwertung betrug im Geschäftsjahr T€ 1.832 (Vorjahr: T€ 2.044). Zuführung und Auflösung der Abwertung werden saldiert betrachtet (IAS 2.36 e, f).

In der Berichtsperiode sind Waren in Höhe von T€ 75.921 (Vorjahr: T€ 78.165) als Aufwand erfasst worden (Wareneinsatz vor Veränderung der Wertberichtigung auf den Nettoveräußerungswert).

(4) Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.189	1.762
Sonstige Vermögenswerte	1.281	2.669
Rechnungsabgrenzungsposten	221	196
	3.691	4.627

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den Marktwerten. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr. Zum Stichtag bestehen keine weiteren Ausfallrisiken.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Gesamtforderungen	2.206	1.774
Abzüglich Wertberichtigungen	-17	- 12
Forderungsbestand	2.189	1.762

Bei den Wertberichtigungen handelt es sich um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Es bestanden keine Sicherungsgeschäfte.

Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Debitorische Kreditoren	328	454
Forderungen an Finanzamt	249	1.125
Forderungen aus Ertragsgarantien	239	371
Forderungen aus Mietverträgen	300	106
Übrige	165	613
	1.281	2.669

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft diverse Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Konzernabschlussstichtag darstellen.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Kassenbestände	1.176	1.116
Guthaben bei Kreditinstituten	394	434
	1.570	1.550

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Stichtag nicht verzinst. Die Kassenbestände sind unverzinslich. Es liegen keine Sicherungsgeschäfte vor.

(6) Eigenkapital

Hinsichtlich der Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2017 verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Gesellschaft verfügt über Eigenkapitalmanagementziele, die sich vorrangig wie folgt darstellen:

- Sicherstellung der laufenden Finanzierung und Liquidität,
- Sicherstellung eines angemessenen Bonitäts-Ratings und
- eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals.

Zentrale Aufgabe des Kapitalmanagements ist die Steuerung der liquiden Mittel und des Fremdkapitals, wobei die jederzeitige Sicherstellung ausreichender Liquidität zur Finanzierung der geplanten Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs im Vordergrund steht.

Der Konzern überwacht dabei sein Eigenkapital mit Hilfe diverser Eigenkapitalkennziffern wie der Eigenkapitalquote und der Eigenkapitalrendite. Zur Ermittlung der Eigenkapitalquote wird das wirtschaftliche Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht im LUDWIG BECK Konzern dem bilanziellen Eigenkapital. Weder die LUDWIG BECK AG noch eine in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft unterliegt externen Mindestkapitalanforderungen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der LUDWIG BECK AG ist zum 31. Dezember 2017 in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt (31. Dezember 2016: 3.695.000). Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 €. Das Grundkapital war in voller Höhe eingezahlt. Im Geschäftsjahr 2017 befanden sich durchschnittlich 3.695.000 Aktien im Umlauf. Alle Stammaktien nehmen an der von der Hauptversammlung zu beschließenden Gewinnausschüttung teil. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Dividenden in Höhe von T€ 2.402 (0,65 € je Aktie) für 2016 ausgeschüttet.

Das gezeichnete Kapital betrug im Geschäftsjahr T€ 9.446 (Vorjahr: T€ 9.446).

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK AG setzt sich nach Kenntnis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	49,2%
Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	25,7%
OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln	5,0%
Rheintex Verwaltungs AG, Köln	3,0%
Kleinanleger (Anleger unter 3%)	17,1%

Mitteilungen nach §§ 21 bzw. 33 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

Mittelbare und unmittelbare Beteiligung

Die OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln, hat am 18. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,007% hält. Dies entspricht 185.000 Stimmen. Davon sind 4,87% (180.000 Stimmen) Tochtergesellschaften zuzurechnen.

Unmittelbare Beteiligung

Die Rheintex Verwaltungs AG, Köln, hat am 22. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,019% hält. Dies entspricht 111.550 Stimmen.

Unmittelbare Beteiligung

Die INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, hat am 23. Dezember 2010 mitgeteilt, dass sie am 22. Dezember 2010 die Schwelle von 50% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,19% hält. Dies entspricht 1.817.605 Stimmen.

Unmittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25 % der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35 % hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Mittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25 % der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35 % hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Mittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25 % der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35 % hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Im Geschäftsjahr 2017 sind der LUDWIG BECK AG keine Mitteilungen gemäß §§ 21 bzw. 33 Abs. 1 WpHG zugegangen.

Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Zweck der Kapitalrücklage ist es, der langfristigen Finanzierung der Gesellschaft zu dienen.

Angesammelter Gewinn

Die Entwicklung des angesammelten Gewinns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Zweck des angesammelten Gewinns ist es, der kurz- und langfristigen Finanzierung der Gesellschaft zu dienen.

Die Abfindungsansprüche aus Kommanditanteilen anderer Gesellschafter sind gemäß IAS 32.18 (b) grundsätzlich als Fremdkapital einzustufen (vgl. nachfolgende Erläuterungen zu Punkt (7)).

(7) Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter

Der Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG richtet sich nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Höhe des Abfindungsanspruchs bemisst sich dabei nach dem Verkehrswert der Anteile, wobei im Gesellschaftsvertrag ein Wertansatz für den Verkehrswert der Immobilie Marienplatz festgesetzt ist. Darüber hinaus sieht der Gesellschaftsvertrag vor, dass die Gesellschaft jederzeit berechtigt ist, Zahlungsansprüche gegen einen ausscheidenden Gesellschafter mit einem eventuellen Abfindungsguthaben aufzurechnen. Im Geschäftsjahr stellt sich die Berechnung wie folgt dar:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
<hr/>		
Verkehrswertannahme für die Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG für Zwecke der Berechnung eines potenziellen		
Abfindungsanspruchs gemäß Gesellschaftsvertrag	87.069	87.068
Anteil anderer Gesellschafter (14,06%)	12.242	12.242
Forderungen gegen andere Gesellschafter	- 15.420	- 15.194
	<hr/>	<hr/>
	- 3.178	- 2.952
	<hr/>	<hr/>

Da die Forderung gegen den anderen Gesellschafter seinen Anteil am Verkehrswert der Gesellschaft übersteigt, ergibt sich keine zu bilanzierende Abfindungsverpflichtung.

Gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrages besteht für den anderen Gesellschafter – mit Ausnahme der oben erläuterten Aufrechnungsmöglichkeit – grundsätzlich keine Verpflichtung, die oben dargestellte Forderung auszugleichen, sodass sich aus dem Überhang auch keine Forderung von LUDWIG BECK gegen den anderen Gesellschafter ergibt.

(8) Rückstellungen

Zu den gebildeten Rückstellungen sind folgende Angaben nach IAS 37 zu machen:

	Stand 01.01.2017 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2017 T€
Rückbauverpflichtungen	2.283	0	107	0	2.176
<i>Vorjahr</i>	<i>2.170</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>113</i>	<i>2.283</i>
Pensionsverpflichtungen	613	0	68	0	545
<i>Vorjahr</i>	<i>419</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>194</i>	<i>613</i>
Verpflichtung aus Vermächtnisannahme	1.121	178	0	0	943
<i>Vorjahr</i>	<i>1.294</i>	<i>173</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.121</i>
Rückstellungen gesamt	4.017	178	175	0	3.664
<i>Vorjahr</i>	<i>3.883</i>	<i>173</i>	<i>0</i>	<i>307</i>	<i>4.017</i>

Rückbauverpflichtungen

Die Rückstellungen betreffen Rückbauverpflichtungen aus Mietverträgen und wurden aus Gutachten abgeleitet. Dabei handelt es sich um Rückbauverpflichtungen bei Beendigung von Mietverträgen. Die Höhe der Verpflichtungen wurde zu den voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkten geschätzt. Dabei wurden Gutachterwerte mit einer durchschnittlichen Baukostenindexsteigerung hochgerechnet und anschließend mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst. Soweit die Schätzung in den Folgejahren nicht anzupassen ist, werden diese Rückstellungen ratierlich aufgezinnt.

Eine Inanspruchnahme erfolgt mit Beendigung der zugrunde liegenden Mietverträge (Restlaufzeiten zwischen 2 und 25 Jahren).

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet, wenn es sich bei dem Pensionsplan um einen leistungsorientierten Plan nach IAS 19R handelt.

Die Pensionsverpflichtungen für die Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) werden gemäß IAS 19R nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Im vorliegenden Konzernabschluss erfasst die Gesellschaft die Pensionsverpflichtungen nach den Regelungen von IAS 19R. Danach werden sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19R direkt im Eigenkapital erfasst. Weiterhin zahlt die Gesellschaft in eine externe Versorgungskasse Beträge ein, aus denen im Versorgungsfall die Pensionsleistungen erbracht werden. Diese Versicherungspolice ist als Planvermögen zu qualifizieren. LUDWIG BECK geht aktuell aufgrund der Übertragung der Versorgungsverpflichtungen an die Versorgungskasse davon aus, dass der Konzern im Versorgungsfall keine Zahlungen zu leisten hat.

Der Barwert der Pensionsverpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	2.975	2.611
Laufender Dienstzeitaufwand	58	53
Zinsaufwendungen	54	61
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) direkt im Eigenkapital zu verrechnen	- 33	250
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	3.054	2.975
Barwert der Pensionsverpflichtung vor Saldierung	3.054	2.975
	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Barwert des Planvermögens zum 01.01.	- 2.362	- 2.192
Einzahlungen in das Planvermögen	- 85	- 93
Erträge aus dem Planvermögen	- 77	- 71
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	16	- 6
Barwert des Planvermögens zum 31.12.	- 2.508	- 2.362
Verbleibender Unterschiedsbetrag zum 31.12.	546	613

Die Barwerte der Pensionsverpflichtung betragen zum 31. Dezember 2015 T€ 2.611 und zum 31. Dezember 2014 T€ 2.585, die des Planvermögens T€ 2.192 bzw. T€ 1.987.

Nachfolgende versicherungsmathematische Annahmen dienen als Grundlage zur Bestimmung des Bilanzwerts der Verbindlichkeiten:

	2017	2016
Abzinsungsfaktor	1,80%	2,35%
Rententrend	1,00%	1,00%

Da die Versorgungsansprüche vertraglich festgelegten Steigerungsraten unterliegen, ist ein sonst üblicher pauschaler Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z.B. Zinssatzveränderungen) gegenüber den ursprünglichen Berechnungsparametern.

Eine Veränderung des Rechnungszinses um +0,5%-Punkte hätte eine Reduzierung des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.839, eine Veränderung um -0,5%-Punkte einen Anstieg des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 3.294 zur Folge.

Eine Veränderung des Rententrends auf 7,5% alle 15 Jahre hätte eine Reduzierung des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.832, eine Veränderung auf 7,5% alle 5 Jahre einen Anstieg des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 3.240 zur Folge.

Die Gesellschaft geht von einem Dienstzeitaufwand von T€ 60 und einem Zinsaufwand in Höhe von T€ 54 sowie einem erwarteten Ertrag für das Planvermögen in Höhe von T€ 80 für das Geschäftsjahr 2018 aus. Da seit dem 1. Dezember 2017 für ein aktives Vorstandsmitglied die vertraglich geregelten Versorgungsleistungen in monatlichen Raten erbracht werden, erfolgen seit diesem Zeitpunkt keine Zahlungen mehr in das Planvermö-

gen. Für ein bereits ausgeschiedenes Vorstandsmitglied werden bereits seit dessen Ausscheiden keine Zahlungen mehr in das Planvermögen erbracht.

Verpflichtung aus Vermächtnisannahme

Mit der Annahme des Vermächtnisses eines verstorbenen Gesellschafters entstanden LUDWIG BECK vertraglich geregelte Verpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen des ehemaligen Gesellschafters. Sie betragen zum 31. Dezember 2017 T€ 721 (Vorjahr: T€ 899). Im Gegenzug erhielt der LUDWIG BECK Konzern die Anteile dieses Gesellschafters an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG. Für den übernommenen Gesellschaftersanteil wird LUDWIG BECK eine Erbschaftsteuerzahlung in Höhe von ca. T€ 222 entstehen.

Von dem Gesamtbetrag von T€ 943 wird innerhalb von zwölf Monaten eine Inanspruchnahme von T€ 424 (inkl. Erbschaftsteuerzahlung in Höhe von T€ 222) erwartet. Darüber hinaus wird mit einer ratierlichen Inanspruchnahme bis 2023 gerechnet.

(9) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		über 5 Jahre T€
		bis 1 Jahr T€	1 - 5 Jahre T€	
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	35.460	9.221	4.567	21.672
<i>Vorjahr</i>	<i>39.215</i>	<i>11.652</i>	<i>4.587</i>	<i>22.976</i>
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.913	2.913	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>2.554</i>	<i>2.554</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
3. Steuerverbindlichkeiten	119	119	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>166</i>	<i>166</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.114	8.114	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>8.300</i>	<i>8.300</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
• davon aus Steuern: T€ 2.661 (Vorjahr: T€ 2.582)				
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 8 (Vorjahr: T€ 0)				
31.12.2017	46.605	20.366	4.567	21.672
<i>Vorjahr</i>	<i>50.235</i>	<i>22.672</i>	<i>4.587</i>	<i>22.976</i>

Im Zusammenhang mit den oben dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten sind in den nächsten Jahren folgende vertraglich vereinbarte Zinszahlungen zu leisten:

	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		über 5 Jahre T€
		bis 1 Jahr T€	1 - 5 Jahre T€	
Darlehenszinsen	2.747	644	1.738	365
Vorjahr	3.423	676	2.221	526

Unter den gesamten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 35.460 betreffen T€ 26.553 die Finanzierung der Immobilie „Marienplatz“. Diese Verbindlichkeiten sind wie folgt besichert:

Grundschulden SIGNAL Krankenversicherung a.G.	T€	11.933
Grundschulden UniCredit Bank AG	T€	14.620
Mietzinsabtretung an die SIGNAL Krankenversicherung a.G.	T€	5.633

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2017 nicht besichert.

9 a) **Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)**

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Darlehen SIGNAL Krankenversicherung a.G.	11.180	11.933
Darlehen UniCredit Bank AG	14.464	14.620
Leasing	71	387
Sonstige Darlehen	524	623
	26.239	27.563

Bei den Darlehen ist kein Derivat (strukturiertes Produkt) abzuspalten oder gesondert zu bewerten.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zinssätze betragen im Berichtsjahr zwischen 1,15% und 4,17%.

Die sonstigen Darlehen haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren und einen Zinssatz zwischen 2,00% und 3,50%.

Der Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag T€ 28.317 (Vorjahr: T€ 30.581).

9 b) Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Kontokorrentverbindlichkeiten	7.970	10.365
Darlehen UniCredit Bank AG	155	153
Darlehen SIGNAL Krankenversicherung a.G.	753	723
Leasing	317	385
Sonstige Darlehen	26	25
	9.221	11.652

Es bestanden von Banken eingeräumte Kreditlinien zum 31. Dezember 2017 von insgesamt T€ 42.000, die bei Inanspruchnahme marktüblich zu verzinsen waren.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die Zinssätze bei den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr zwischen 0,85% und 4,17%.

Zusammenfassende Darstellung der langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		über 5 Jahre T€
		bis 1 Jahr T€	1 - 5 Jahre T€	
1. Mindestleasingzahlungen	398	327	71	0
<i>Vorjahr</i>	<i>808</i>	<i>410</i>	<i>398</i>	<i>0</i>
2. Zinsen und Verwaltungskosten	10	10	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>36</i>	<i>26</i>	<i>10</i>	<i>0</i>
3. Tilgung (Barwert der Leasingverbindlichkeiten)	388	317	71	0
<i>Vorjahr</i>	<i>772</i>	<i>385</i>	<i>388</i>	<i>0</i>

Dabei handelt es sich um Leasingverträge für Ladeneinrichtungen, die nach deutschem Recht als Operating-Leasingverträge zu klassifizieren waren und nach IAS 17 als Finanzierungsleasing einzustufen sind.

Operating-Leasingverhältnisse bestehen im Wesentlichen im Rahmen von Mietverträgen des Konzerns, die unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellt sind. Im Bereich der Operating-Leasingverhältnisse bestehen keine Kaufoptionen.

9 c) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 2.913 (Vorjahr: T€ 2.554) erfolgt zum Rückzahlungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgt in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel beträgt aber in der Regel 60 Tage.

9 d) Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Lohn- und Umsatzsteuern	2.661	2.582
Einkaufsgutscheine	1.892	1.871
Personalkosten	1.171	1.782
Jahresabschluss- und Steuererklärungskosten	241	226
Andere abgegrenzte Schulden	2.149	1.839
	8.114	8.300

9 e) Steuerverbindlichkeiten (kurzfristig)

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betragen zum 31. Dezember 2017 T€ 119 (Vorjahr: T€ 166).

(10) Latente Steuern (aktiv und passiv)

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind nachfolgenden Konzernbilanzpositionen bzw. Sachverhalten zuzuordnen:

	31.12.2017		31.12.2016	
	aktiv T€	passiv T€	aktiv T€	passiv T€
LUDWIG BECK				
Markenname „LUDWIG BECK“		673		673
Grund und Boden		361		361
Gebäude		66		73
Rückstellungen	258		272	
Sonstiges	22		22	
Zwischensumme	280	1.100	294	1.107
WORMLAND				
Markenname „WORMLAND“		399		453
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	0		1	
Mietereinbauten	240		298	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	48		45	
Rückstellungen	82		38	
Verbindlichkeiten	29		71	
Zwischensumme	399	399	453	453
Summe	678	1.499	747	1.560
Saldierung latenter Steuern	- 678	- 678	- 747	- 747
Gesamt lt. Konzernbilanz	0	821	0	813

Mit Ausnahme der Bereiche Markenname „LUDWIG BECK“ und Grund und Boden wurden die latenten Steuern ausschließlich aufgrund von zu versteuernden temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz der jeweilig betroffenen Gesellschaft gebildet (IAS 12.15). Diese temporären Differenzen und somit entsprechend die latenten Steuern lösen sich in einem entsprechenden Zeitraum (bis zur Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld) wieder auf.

Für eine "quasi-permanente" Differenz zwischen dem Ansatz von Grund und Boden in der Steuerbilanz der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG und der IFRS-Bilanz wurden passive latente Steuern gebildet. Als die wahrscheinlichste Verwertungsprämisse wurde die Veräußerung der Immobiliengesellschaft angenommen.

Für die „quasi-permanente“ Differenz zwischen dem Ansatz des Markennamens „LUDWIG BECK“ in der IFRS-Bilanz und dem Ansatz in der Steuerbilanz wurden ebenfalls passive latente Steuern gebildet.

Die auf die Rückstellungen gebildeten sowie die auf die beiden „quasi-permanenten“ Differenzen entfallenden Latenzen haben eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten.

Im Bilanzansatz der latenten Steuern im Bereich der Rückstellungen sind aktive latente Steuern in Höhe von T€ 180 (Vorjahr: T€ 202) enthalten, die auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge entfallen.

Zum Abschlussstichtag waren aktive latente Steuern in Höhe von ca. T€ 1.208 (Vorjahr: T€ 1.477) vorhanden, die im Konzern nicht erfasst wurden.

II. KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

(11) Umsatzerlöse

	2017 T€	2016 T€
Umsatzerlöse	145.569	148.867

Die Segmentberichterstattung gibt nähere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen. Die Umsatzerlöse des LUDWIG BECK Konzerns wurden bis auf T€ 344 (Vorjahr: T€ 315) im Inland erwirtschaftet.

(12) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen im Geschäftsjahr 2017 T€ 43 (Vorjahr: T€ 155). Dabei handelt es sich um Personalkosten im Zusammenhang mit Umbauarbeiten im Kaufhaus Marienplatz sowie im Vorjahr zusätzlich der Einführung eines neuen Warenwirtschaftssystems.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2017 T€	2016 T€
Mieterträge	1.134	863
Erträge aus dem Vertriebsbereich	1.058	1.247
Personalerträge	603	642
Kantinererträge	371	379
Aperiodische Erträge	875	256
Übrige Erträge	796	822
	4.837	4.209

Aus dem Unternehmenserwerb WORMLAND am 12. Mai 2015 (Erstkonsolidierungszeitpunkt) ist im Geschäftsjahr 2016 letztmalig ein sonstiger Ertrag in Höhe von T€ 475 entstanden. Für die vorzeitige Aufhebung eines Mietvertrags wurden im laufenden Jahr sonstige Erträge in Höhe von T€ 300 vereinnahmt.

(14) Materialaufwand

	2017 T€	2016 T€
Aufwendungen für bezogene Waren	75.921	77.605

Der ausgewiesene Aufwand dieser Position beinhaltet die Warenzugänge zu Anschaffungskosten abzüglich der erhaltenen Skonti sowie der Lagerbestandsveränderungen und der Veränderung bei den Gängigkeitsabschlägen.

(15) Personalaufwand

	2017 T€	2016 T€
Löhne und Gehälter	24.814	25.575
Soziale Abgaben	4.311	4.601
Aufwendungen für Altersversorgung	214	224
	29.339	30.400

Altersvorsorge

Im LUDWIG BECK Konzern gibt es sogenannte beitragsorientierte und leistungsorientierte Altersversorgungspläne (IAS 19R) für Mitarbeiter.

Diese gliedern sich in zwei Gruppen:

a) Altersvorsorge für alle Mitarbeiter von LUDWIG BECK

Seit dem 1. Januar 2001 besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, nach einer 6-monatigen Betriebszugehörigkeitsfrist auf Antrag in das tarifliche Altersvorsorgemodell aufgenommen zu werden.

Bei Mitarbeitern, deren Eintritt bis zum 31. März 2000 lag, handelt es sich um eine Direktversicherung, die mit einem unabhängigen Dritten (mit einer vollumfänglichen Rückversicherung) abgeschlossen wurde. Für Mitarbeiter, die nach dem 31. März 2000 in das Unternehmen eingetreten sind, werden die Beiträge in eine Pensionskasse eingezahlt.

Die Finanzierung erfolgt durch Arbeitgeberbeiträge, die über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Mitarbeiter, die bis zum 31. März 2000 in das Unternehmen eingetreten und älter als 25 Jahre waren sowie eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 5 Jahren vorweisen konnten, erhalten von LUDWIG BECK eine freiwillige Zusage zur Altersvorsorge, wobei die tariflichen Ansprüche gegengerechnet werden.

Es handelt sich um einen beitragsorientierten Plan i.S.v. IAS 19R.

Die Aufwendungen für diese Vorsorgeverpflichtungen betragen 2017 T€ 123 (Vorjahr: T€ 133).

An den Altersvorsorgemodellen nehmen insgesamt 309 (Vorjahr: 301) Mitarbeiter teil.

b) Altersvorsorge für Vorstandsmitglieder

Ein aktives und ein ehemaliges Vorstandsmitglied haben von LUDWIG BECK eine Zusage zur Altersvorsorge erhalten. Es handelt sich bei der Zusage um einen leistungsorientierten Plan i.S.v. IAS 19R.

Die Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen sind unter (8) dargestellt.

c) Altersvorsorge für alle Mitarbeiter von WORMLAND

Seit dem 1. Januar 2002 haben die tarifgebundenen Mitarbeiter nach einer 6-monatigen Betriebszugehörigkeit die Möglichkeit, einen Antrag auf Aufnahme in das betriebliche Altersvorsorgemodell zu stellen.

Mitarbeiter, die tarifgebunden waren, erhalten die Altersvorsorgeleistungen auch nach Umstellung der Verträge ohne Tarifbezug weiterhin nach den Tarifbestimmungen.

Die Beiträge werden vom Arbeitgeber in eine Pensionskasse eingezahlt und über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für einen Teil der leitenden Mitarbeiter wurden Direktversicherungen mit einem unabhängigen Dritten abgeschlossen.

Die Aufwendungen für die Vorsorgeverpflichtungen betragen 2017 T€ 19 (Vorjahr: T€ 23).

Es nehmen 55 (Vorjahr: 74) Mitarbeiter an den Altersvorsorgemodellen teil.

(16) Abschreibungen

Zur Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verweisen wir auf die Angaben im Anlagenspiegel.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2017	2016
	T€	T€
Mietaufwendungen	16.868	16.594
Sonstige Raumkosten	4.294	4.085
Verwaltungskosten	2.762	2.901
Vertriebskosten	7.664	7.961
Sonstige Personalkosten	1.366	1.661
Versicherungen/Beiträge	332	325
Sonstige Steuern	121	121
Übrige	850	1.264
	34.257	34.913

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr waren keine aperiodischen Aufwendungen zu verzeichnen. Die Mietaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf langfristige Mietverträge für die

nicht im Konzerneigentum stehenden Gebäudeteile des Gebäudekomplexes am Marienplatz, auf den Mietvertrag für die HAUTNAH-Dependance in den FÜNF HÖFEN sowie auf die Mietverträge für die 14 Filialen von WORMLAND. Die Mietverträge haben langfristige Laufzeiten bis in das Jahr 2042. Die Mietaufwendungen unterliegen an den Verbraucherpreisindex gekoppelten Steigerungsraten.

(18) Finanzergebnis

	2017	2016
	T€	T€
Zinserträge	86	78
Zinsaufwendungen	994	1.203
Finanzergebnis	- 908	- 1.125

Die Zinserträge betrafen Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von T€ 77 (Vorjahr: T€ 71) sowie sonstige Zinserträge in Höhe von T€ 9 (Vorjahr: T€ 7). Der in den Zinsaufwendungen enthaltene Zinsanteil aus Pensionsverpflichtungen betrug T€ 54 (Vorjahr: T€ 61).

(19) Ertragsteuern

	2017	2016
	T€	T€
Ertragsteuern	2.290	2.384
Sonstiger latenter Steuerertrag (-) / Steueraufwand (+)	3	- 47
	2.293	2.337

Latenter Steuerertrag / Steueraufwand	2017 T€	2016 T€
Aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung von Gebäuden	-14	- 63
Aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen	17	16
Latenter Steuerertrag (-) / Steueraufwand (+) gesamt	3	- 47

Die folgende Übersicht stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand bzw. Steuerertrag, der sich rechnerisch bei einer Anwendung des Konzernsteuersatzes von 32,975% (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) ergibt, und dem Steueraufwand bzw. -ertrag im Konzernabschluss nach IFRS dar:

	2017 T€	2016 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.550	5.219
Nominaler Konzernsteuersatz in %	32,975%	32,975%
Rechnerischer Steueraufwand	1.830	1.721
Veränderungen des rechnerischen Steueraufwands:		
• Steuersatzdifferenz aus den Immobilien- gesellschaften des LUDWIG BECK Konzerns	- 603	- 565
• Steuerfreier Ertrag aus dem WORMLAND Unternehmenserwerb	0	- 157
• Steuersatzdifferenz aus dem WORMLAND Teilkonzern	834	905
• Abweichende Steuerbemessungsgrundlage	257	275
• Übrige	- 25	158
Tatsächlicher Steueraufwand	2.293	2.337

(20) Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge

Die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge sind jeweils mit folgenden latenten Steueraufwendungen bzw. Steuererträgen behaftet:

	2017	2016
	T€	T€
Nettopensionsverpflichtung		
- Ertrag (+) / Aufwand (-)	18	- 245
- Latenter Steuerertrag (-) / Steueraufwand (+)	6	81
Nettoertrag (+) / Nettoaufwand (-)	12	- 164
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge (+) und Aufwendungen (-) gesamt	12	- 164

(21) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (Earnings per Share) wird nach IAS 33 mittels Division des Konzernjahresüberschusses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Aktien errechnet.

Ergebnis je Aktie

	2017	2016
Konzernjahresüberschuss in T€	3.258	2.882
Gewichtete Anzahl der Aktien in Tausend	3.695	3.695
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	0,88	0,78

Das unverwässerte Ergebnis entspricht dem verwässerten Ergebnis.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt bezüglich der Gewinnverwendung vor, eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,65 € an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von insgesamt T€ 2.402.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die nachfolgende Segmentberichterstattung entspricht IFRS 8 „Operating Segments“, der die Anforderungen an die Berichterstattung über die Finanzergebnisse der Geschäftssegmente einer Gesellschaft definiert. Er folgt dem sogenannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentinformationen auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie vom sogenannten „Chief Operating Decision Maker“ regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die Berichtsstufe wird unterteilt in „LUDWIG BECK“ und „WORMLAND“.

Die zu segmentierenden Konzernzahlen verteilen sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt auf die einzelnen Segmente:

	LUDWIG BECK T€	WORMLAND T€	Konsol. T€	Konzern T€
Umsatzerlöse (brutto)	98.996	74.211	0	173.207
<i>Vorjahr</i>	<i>101.143</i>	<i>75.985</i>	<i>0</i>	<i>177.128</i>
Mehrwertsteuer	- 15.789	- 11.849	0	- 27.637
<i>Vorjahr</i>	<i>- 16.129</i>	<i>- 12.132</i>	<i>0</i>	<i>- 28.261</i>
Umsatzerlöse (netto)	83.207	62.363	0	145.569
<i>Vorjahr</i>	<i>85.014</i>	<i>63.853</i>	<i>0</i>	<i>148.867</i>
Wareneinsatz (ohne Skonti, Rabatte, etc.)	- 43.249	- 32.672	0	- 75.921
<i>Vorjahr</i>	<i>- 44.017</i>	<i>- 33.587</i>	<i>0</i>	<i>- 77.605</i>
Nettorohertrag	39.958	29.691	0	69.648
<i>Vorjahr</i>	<i>40.997</i>	<i>30.266</i>	<i>0</i>	<i>71.262</i>
Betriebliche Erträge	3.516	1.365	0	4.880
<i>Vorjahr</i>	<i>3.158</i>	<i>1.206</i>	<i>0</i>	<i>4.364</i>
Personalaufwand	- 17.412	- 11.927	0	- 29.339
<i>Vorjahr</i>	<i>- 18.252</i>	<i>- 12.148</i>	<i>0</i>	<i>- 30.400</i>
Abschreibungen	- 2.784	- 1.690	0	- 4.474
<i>Vorjahr</i>	<i>- 2.900</i>	<i>- 1.069</i>	<i>0</i>	<i>- 3.969</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 14.387	- 19.871	0	- 34.257
<i>Vorjahr</i>	<i>- 14.399</i>	<i>- 20.514</i>	<i>0</i>	<i>- 34.913</i>
EBIT	8.891	- 2.432	0	6.458
<i>Vorjahr</i>	<i>8.604</i>	<i>- 2.260</i>	<i>0</i>	<i>6.344</i>
Finanzergebnis	- 811	- 97	0	- 908
<i>Vorjahr</i>	<i>- 1.116</i>	<i>- 9</i>	<i>0</i>	<i>- 1.125</i>
EBT	8.079	- 2.529	0	5.550
<i>Vorjahr</i>	<i>7.488</i>	<i>- 2.268</i>	<i>0</i>	<i>5.219</i>
Ertragsteuern	- 2.293	0	0	- 2.293
<i>Vorjahr</i>	<i>- 2.337</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>- 2.337</i>
Konzernjahresüberschuss	5.787	- 2.529	0	3.258
<i>Vorjahr</i>	<i>5.150</i>	<i>- 2.268</i>	<i>0</i>	<i>2.882</i>

	LUDWIG BECK T€	WORMLAND T€	Konsol. T€	Konzern T€
Segmentvermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	3.559	1.549	0	5.108
<i>Vorjahr</i>	3.553	1.689	0	5.242
Sachanlagen	90.493	8.813	0	99.306
<i>Vorjahr</i>	91.179	9.976	0	101.156
Vorräte	11.516	9.150	0	20.666
<i>Vorjahr</i>	12.116	9.177	0	21.293
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.490	1.202	0	3.691
<i>Vorjahr</i>	3.324	1.303	0	4.627
Segmentvermögen gesamt	108.058	20.714	0	128.771
<i>Vorjahr</i>	110.172	22.145	0	132.317
Segmentsschulden				
Verbindlichkeiten	43.287	7.804	0	51.091
<i>Vorjahr</i>	48.336	6.728	0	55.065
Segmentsschulden gesamt	43.287	7.804	0	51.091
<i>Vorjahr</i>	48.336	6.728	0	55.065

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Finanzmittelfonds setzt sich nach IAS 7.6 ff. aus der Summe der Kassenbestände und der kurzfristigen Bankguthaben zusammen.

Der LUDWIG BECK Konzern verfügt zum 31. Dezember 2017 über Rahmenkreditlinien von T€ 42.000. Diese Linien waren zum Stichtag mit ca. 31% durch Avale und kurzfristige Bankkredite in Anspruch genommen.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigt, wie sich die Posten des Eigenkapitals des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Der Ausweis erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 1.

G. SONSTIGE ANGABEN

I. EVENTUALSCHULDEN, EVENTUALFORDERUNGEN

1. Eventualschulden

Über die durch Rückstellungen abgedeckten faktischen Verpflichtungen hinaus bestehen keine wahrscheinlich eintretenden Verpflichtungen, deren Existenz von künftigen Ereignissen abhängt.

2. Eventualforderungen

Nach IAS 37 zu vermerkende Eventualforderungen bestehen nicht.

II. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	Jahres- verpflichtung		Gesamt- verpflichtung	
	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	17.362	17.697	201.038	208.460

Die Laufzeit der Gesamtverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	17.362	62.906	120.770	201.038

Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo für Waren in Höhe von T€ 9.189 (Vorjahr: T€ 5.158).

III. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG (CORPORATE GOVERNANCE)

Am 24. November 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens (<http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen/>) dauerhaft zugänglich gemacht.

IV. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Folgenden werden die dem Konzern nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 benannt.

Die Vorstände sind jeweils einzelvertretungsberechtigt. Die Vorstände sind befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Vorstand: Dieter Münch, Kaufmann
Christian Greiner, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Vorstands der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 2017 T€ 1.207 (Vorjahr: T€ 1.212).

Die Mitglieder des Vorstands hielten am 31. Dezember 2017 16.000 Aktien (Vorjahr: 16.000; Kauf: 0; Verkauf: 0).

Eine individualisierte Angabe der Bezüge der Vorstände erfolgt im Vergütungsbericht des Lageberichts.

Aufsichtsrat: Dr. Steffen Stremme, Vorsitzender, Kaufmann, Erlangen
Hans Rudolf Wöhrl, stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann, Reichenschwand
Clarissa Käfer, Steuerberaterin und Rechtsanwältin, München
Edda Kraft, Kauffrau, Leipzig
Philip Hassler, Abteilungsleiter, München*)
Michael Neumaier, kaufmännischer Angestellter, Grafrath*)

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt T€ 208 (Vorjahr: T€ 208) gewährt.

*) Arbeitnehmervertreter

Von Unternehmen, die den Herren Christian Greiner und Hans Rudolf Wöhrle als nahestehende Person zuzurechnen sind, wurden Leistungen in Höhe von T€ 96 (Vorjahr: T€ 81) erbracht.

An ein Unternehmen, das den Herren Christian Greiner und Hans Rudolf Wöhrle als nahestehende Person zuzuordnen ist, wurden Mietaufwendungen in Höhe von T€ 809 (Vorjahr: T€ 74) getätigt. Im Gegenzug wurde im Vorjahr von diesem Unternehmen ein Baukostenzuschuss in Höhe von T€ 800 gewährt.

Von weiteren Unternehmen, die Herrn Hans Rudolf Wöhrle als nahestehende Person zuzurechnen sind, wurden Leistungen in Höhe von T€ 61 (Vorjahr: T€ 0) erbracht. LUDWIG BECK hat an diese Unternehmen Vermietungsleistungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 0) erbracht.

Von einem Unternehmen, das Frau Clarissa Käfer als nahestehende Person zuzurechnen ist, wurden Leistungen in Höhe von T€ 31 (Vorjahr: T€ 41) erbracht. LUDWIG BECK hat an dieses Unternehmen Vermietungsleistungen in Höhe von T€ 36 (Vorjahr: T€ 36) erbracht.

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Folgende Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Aufsichtsrat bzw. in ähnlichen Organen weiterer Unternehmen vertreten:

Herr Christian Greiner

Aufsichtsratsvorsitzender: Rudolf Wöhrle SE, Nürnberg
DORMERO Hotel AG, Berlin

Aufsichtsrat: TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand

Beirat: Büttel International Fashion Group, Salzbergen
Deutsche Bank AG, Beirat Bayern

Herr Dieter Münch

Beirat: DIMA Finanzierungs- und Immobilitentreuhand GmbH,
Berlin

Herr Dr. Steffen Stremme

Aufsichtsrat: BU-Holding AG, Nürnberg

Gesellschafterrat: GfK e.V., Nürnberg

Beirat: Commerzbank AG, Nürnberg
menzerna polishing compounds GmbH & Co. KG,
Ötigheim

Herr Hans Rudolf Wöhl

Aufsichtsrat: NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
AURUM-Project AG, Reichenschwand
TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand

Frau Clarissa Käfer

Aufsichtsrat: Käfer AG, Parsdorf
Münchner Bank eG, München

Kuratoriumsmitglied: Bayrische Sportstiftung, München

Beirat: Stadtfeuerwehrverband München e.V., München

Frau Edda Kraft

Aufsichtsrat: Medienboard Berlin-Brandenburg, Potsdam
Constantin Medien AG, Ismaning

Beirat: „Sabine Christiansen Kinderstiftung“, Berlin

Herrn Hans Rudolf Wöhl sind mittelbar 74,9% (2.767.004 Aktien) der Anteile an der LUDWIG BECK AG zuzurechnen.

Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2017 wie schon im Vorjahr keine Aktien.

V. NACHTRAGSBERICHT

Es haben keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 stattgefunden, die eine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

VI. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das Honorar des Abschlussprüfers im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 beläuft sich auf T€ 211 (Vorjahr: T€ 203).

Als Honorar für die Prüfung des Konzernabschlusses, des Jahresabschlusses der LUDWIG BECK am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier AG, des Jahresabschlusses der THEO WORMLAND GmbH & Co. KG sowie der prüferischen Durchsicht für Tochtergesellschaften sind T€ 185 (Vorjahr: T€ 190) angefallen. Für Steuerberatung sind T€ 17 (Vorjahr: T€ 8) und für sonstige Leistungen T€ 9 (Vorjahr: T€ 5) angefallen.

VII. ARBEITNEHMER

	2017	2016
Vollzeit	304	325
Teilzeit	443	447
Aushilfen	127	120
	874	892

Auszubildende waren in dieser Berechnung nicht zu berücksichtigen.

VIII. ANGABEN NACH § 297 ABS. 2 HGB

Der Vorstand hat die gesetzlich geforderte Erklärung nach § 297 Abs. 2 HGB abgegeben.

München, 15. Februar 2018

Der Vorstand

Dieter Münch

Christian Greiner

KONZERNLAGEBERICHT DER LUDWIG BECK AG GESCHÄFTSJAHR 2017

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1. GESCHÄFTSMODELL

Geschäftstätigkeit

Unter der Marke LUDWIG BECK betreibt der Münchner Modekonzern Textileinzelhandel im mittel- bis hochpreisigen Segment. Zum Sortiment gehören überwiegend Textilien, daneben aber auch nichttextile Produkte wie Kosmetika, Tonträger oder Papeterieartikel. Herzstück des stationären Geschäfts ist das Stammhaus „Kaufhaus der Sinne“ am Münchner Marienplatz. Zudem werden exklusive Beauty-Produkte in einer Dependence in den FÜNF HÖFEN in München angeboten.

Parallel betreibt der Konzern das Online-Portal ludwigbeck.de, das im gesamten deutschsprachigen Raum eine umfangreiche Auswahl an Premium-Kosmetikartikeln anbietet.

Seit 2015 ist auch das deutschlandweite Filialnetz von WORMLAND Teil des Konzerns. Als zweite Säule der stationären Geschäftstätigkeit steht die Marke für stylische Männermode.

2. STRATEGIE UND ZIELE

LUDWIG BECK strebt einen dauerhaft festen Platz unter den führenden europäischen Textileinzelhandelsunternehmen an. Um diese Marktposition langfristig zu sichern, bieten die unter dem Konzerndach operierenden Gesellschaften in erstklassigen City-Lagen innerhalb einer gehobenen Verkaufskultur ein exklusives Sortiment, das von kreativer Produktpräsentation mit einzigartigem Erlebniswert gekennzeichnet ist.

Sowohl die Angebote als auch ihre Inszenierung und die Verkaufsflächen unterliegen ständiger Prüfung und gegebenenfalls Optimierung im Hinblick auf klare Fokussierung. Weiterhin setzt LUDWIG BECK auf eine permanente Verbesserung der von jeher überdurchschnittlich hohen Servicequalität.

Mit dem weiteren Ausbau und der Festigung der Marke LUDWIG BECK in München geht die forcierte Revitalisierung der Marke WORMLAND als Vorreiter für Men's Fashion in ganz Deutschland einher.

Wichtiges Augenmerk legt der Konzern auf die Eigenschaft, für alle Mitarbeiter ein begehrter Arbeitgeber zu sein, der großzügige Entfaltungsmöglichkeiten bietet und als berufliches Zuhause geschätzt wird. Die Mitarbeiterzufriedenheit bildet nicht zuletzt die Basis, auf der ein überdurchschnittliches Serviceniveau erreicht und erhalten werden soll.

LUDWIG BECK steht zu der Verantwortung, Aktionären ein sicheres Investment zu bieten und damit eine auf Nachhaltigkeit beruhende Teilhabe am Geschäftserfolg. Dieser ruht auf den Werten Verlässlichkeit, Stabilität und Wachstumsorientierung.

3. INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Ein Warenwirtschaftssystem liefert LUDWIG BECK alle nötigen Informationen zur effizienten Steuerung von Warenbeständen, Sortimenten und zugewiesenen Verkaufsflächen. Es ermöglicht taggenaue warenwirtschaftliche Auswertungen, die nach einem Artikelnummern- und Warengruppendeckungssystem bis hin zu Abteilungsgrößen aufgegliedert sind.

Der finanzielle Handlungsspielraum des Konzerns wird anhand dieser Kennzahlen laufend einer Soll-Ist-Betrachtung unterzogen, um im Fall signifikanter Abweichungen umgehend eingreifen zu können.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren des beschriebenen Steuerungssystems werden noch eine Reihe weiterer Kenngrößen zur Messung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit genutzt. Hierzu gehören insbesondere Umsatz- und Ergebnisentwicklungen, das Working Capital sowie die Investitionen im Hinblick auf das gebundene Kapital.

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der Kenngrößen anhand von Plan-/Ist-Analysen über das monatliche Berichtswesen. Damit stellt er sicher, dass er auf aktuelle Geschäftsentwicklungen, die vom Plan abweichen, unverzüglich reagieren kann. Parallel dazu wird durch eine fundierte Ursachenanalyse dafür Sorge getragen, dass Risiken minimiert und Chancen genutzt werden.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft überraschend dynamisch

Der Pessimismus vieler Ökonomen zu Jahresbeginn hat sich nicht bestätigt: Trotz „Trump-Schock“ und zahlreicher geopolitischer Unsicherheiten ist die Weltwirtschaft 2017 zu einem beachtlichen Höhenflug gestartet, an dessen Ende nach ersten Angaben ein Wachstum von 3,6% stehen dürfte – ein Anstieg wie seit sechs Jahren nicht mehr. Das befürchtete Beben aus den USA blieb aus, auch der Handelskrieg zwischen den USA und China oder die negativen Auswirkungen der Brexit-Verhandlungen waren kein Thema. Dafür war der Ölpreis weiterhin sehr niedrig und beflügelte die Nachfrage in Importländern. Zudem floss durch die extrem lockere Geldpolitik der Notenbanken den globalen Märkten billiges Geld zu, was das weltweite Wirtschaftswachstum zumindest 2017 auf eine robuste Grundlage stellte.

Deutsche Konjunktur auf Hochtouren

Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2017 um 2,2%. Dies wäre die stärkste Konjunkturbelebung seit 2011 (2016: 1,9%). Wichtigste Stützen des Aufschwungs waren einmal mehr die Kauflust der Verbraucher, die gestiegene Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten und eine Zunahme an Investitionen in Ausrüstung und Maschinen bei vielen Unternehmen.

In den Augen der Wirtschaftsforscher des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) hat Deutschland 2017 seinen nachhaltigen Wachstumspfad verlassen und steuerte rasant auf die Hochkonjunktur zu. Dabei sei der Aufschwung breit aufgestellt – auch die Binnenwirtschaft leistete ihren konjunkturellen Beitrag. Wegen der guten Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven haben die privaten Haushalte allein im ersten Halbjahr 2017 so viel konsumiert wie seit 15 Jahren nicht mehr. Wie die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) mitteilt, befanden sich die Verbraucher bis Jahresende in Hochstimmung. Die Einzelhandelsumsätze stiegen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts von Januar bis Dezember um 2,3%.

Die deutsche Exportwirtschaft vermeldete das vierte Rekordjahr in Serie. Der deutsche Staat verzeichnete 2017 ebenfalls im vierten Jahr in Folge einen Einnahmenüberschuss. Sondereffekte durch höhere Staatsausgaben, wie sie wegen der Flüchtlingskrise im letzten Jahr eintraten, hatten 2017 eine deutlich geringere Auswirkung auf die Konjunktur.

Textilbranche mit negativer Bilanz

Der stationäre Textileinzelhandel konnte auch 2017 nicht von der erfreulichen Konsumstimmung der Deutschen profitieren und schloss das Jahr zum zweiten Mal in Folge mit einem Umsatzminus von 2%. Branchenbeobachter erkennen eine fortgesetzte Verlagerung des Umsatzes zum Online-Handel, was eine weitere Zunahme des Drucks auf klassische Modehäuser und Boutiquen zur Folge hatte. Das Branchenfachblatt Textilwirtschaft zog am Jahresende das Resümee: „Die Kunden sind satt, die Kleiderschränke voll, der Markt ist überbesetzt“. Indes hat sich im Verdrängungswettbewerb herausgestellt, dass vor allem „Platzhirsche“ in den Innenstädten sehr wohl ihre Chancen wahren konnten – unter anderem auch mit Serviceangeboten, die online nicht verfügbar sind.

2. GESCHÄFTSVERLAUF LUDWIG BECK

Auf stabilem Kurs in problematischen Zeiten

Das Geschäftsjahr 2017 stand in den Segmenten LUDWIG BECK und WORMLAND ganz im Zeichen einer Sortiments- und Serviceoptimierung sowie der Inszenierung groß angelegter Shopping-Events.

Im Stammhaus am Marienplatz wurde im August das neu gestaltete Erdgeschoss fertiggestellt. Auf 1.700 m² erwartet eintretende Besucher nun eine ästhetisch anspruchsvolle Umgebung, die die Magie der Marke LUDWIG BECK repräsentiert und durch klare Differenzierung der verschiedenen Verkaufsbereiche die Aufmerksamkeit zielgerichtet leitet. Mehrmals lud das „Kaufhaus der Sinne“ unter dem Motto „Ein Tag 100 Highlights“ zum Erlebnisshopping – ein Event, der wie im Jahr zuvor schon für Begeisterung und großen Kundenandrang sorgte. Ebenso beachtet und gut besucht waren auch die von WORMLAND ausgerichteten Events, u.a. die Pop-Up Stores mit Guns N' Roses-Textilien, die zeitgleich mit den beiden Konzerten der Band in München und Hannover verkauft wurden.

Um hauseigene Potenziale noch fokussierter als Wettbewerbsvorteil auszuspielen, wurden die Programme zur Mitarbeiterqualifizierung intensiviert. E-Commerce und ein Wandel im Kaufverhalten erfordern vom stationären Modehandel neue Servicequalitäten, bei deren konsequenter Umsetzung der Konzern in der ersten Reihe stehen will.

Das Online-Portal ludwigbeck.de entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen, die das Management an diesen alternativen Vertriebsweg stellt. Die Plattform ist das vom Konzern geschaffene Instrument, im Wettbewerb um wertvolle Marktanteile attraktive

Internetangebote auszubauen und als klassischer Retailer die Dynamik der neuen Medien auch selbst zu nutzen.

Zugleich musste sich LUDWIG BECK mit dem Druck auseinandersetzen, den der Umbruch im Modehandel derzeit auf die Märkte in ganz Europa ausübt. Auch klimatische Unwägbarkeiten nahmen auf das Geschäft des Konzerns 2017 immer wieder negativ Einfluss. Davon war 2017 auch das Weihnachtsgeschäft im Stammhaus betroffen.

Dennoch zeigte sich, dass LUDWIG BECK auch ein so schwieriges Jahr wie das zurückliegende innerhalb der Erwartungen des Managements meistern konnte. Die emotionale Produktinszenierung in erstklassiger Innenstadtlage gepaart mit herausragendem Service und einer weiter verbesserten Kundenorientierung haben sich als wirksame Mittel im aktuellen Verdrängungswettbewerb mit der Online-Konkurrenz erneut bewährt.

Damit hat der Konzern 2017 erneut bewiesen, dass auch unter zum Teil kritischen Rahmenbedingungen ein stabiles, auf nachhaltiges Wachstum orientiertes Wirtschaften möglich ist.

Alle Summen der nachfolgenden Darstellungen wurden exakt berechnet und anschließend auf Mio. € mit einer Nachkommastelle gerundet. Die prozentualen Angaben wurden anhand der exakten (nicht der gerundeten) Werte ermittelt.

3. KONZERNERTRAGSLAGE

	01.01.-31.12.2017		01.01.-31.12.2016		Delta	
	Mio. €		Mio. €		Mio. €	
Bruttoumsatzerlöse	173,2	119,0%	177,1	119,0%	-3,9	-2,2%
Mehrwertsteuer	27,6	19,0%	28,3	19,0%	-0,6	-2,2%
Nettoumsatzerlöse (NUE)	145,6	100,0%	148,9	100,0%	-3,3	-2,2%
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0%	0,2	0,1%	-0,1	-72,3%
Sonstige betriebliche Erträge	4,8	3,3%	4,2	2,8%	0,6	14,9%
	150,4	103,4%	153,2	102,9%	-2,8	-1,8%
Materialaufwand	75,9	52,2%	77,6	52,1%	-1,7	-2,2%
Personalaufwand	29,3	20,2%	30,4	20,4%	-1,1	-3,5%
Abschreibungen	4,5	3,1%	4,0	2,7%	0,5	12,7%
Raumkosten	21,2	14,5%	20,7	13,9%	0,5	2,3%
Verwaltungskosten	2,8	1,9%	2,9	1,9%	-0,1	-4,8%
Vertriebskosten	7,7	5,3%	8,0	5,3%	-0,3	-3,7%
Sonstige Personalkosten	1,4	0,9%	1,7	1,1%	-0,3	-17,7%
Versicherungen und Beiträge	0,3	0,2%	0,3	0,2%	0,0	1,9%
Sonstige Aufwendungen	1,0	0,7%	1,4	0,9%	-0,4	-29,9%
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	34,3	23,5%	34,9	23,5%	-0,7	-1,9%
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	6,5	4,4%	6,3	4,3%	0,1	1,8%
Finanzergebnis	-0,9	-0,6%	-1,1	-0,8%	0,2	-19,3%
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	5,6	3,8%	5,2	3,5%	0,3	6,3%
Ertragsteuern	2,3	1,6%	2,3	1,6%	0,0	-1,9%
Konzernjahresüberschuss	3,3	2,2%	2,9	1,9%	0,4	13,0%
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen (-) und Erträge (+)	0,0	0,0%	-0,2	-0,1%	0,2	0,0%
Konzerngesamtergebnis	3,3	2,2%	2,7	1,8%	0,6	20,3%
Nettorohertrag	69,6	47,8%	71,3	47,9%	-1,6	-2,3%
EBITDA	10,9	7,5%	10,3	6,9%	0,6	6,0%
Umsatzrendite (EBT/NUE) in %	3,8		3,5			

Segmentberichterstattung

01.01.-31.12.2017	LUDWIG BECK		WORMLAND		Konsol.	KONZERN	
	in Mio. €		in Mio. €			in Mio. €	
Umsatz (brutto)	99,0	119,0%	74,2	119,0%	0,0	173,2	119,0%
<i>Vorjahr</i>	101,1	119,0%	76,0	119,0%	0,0	177,1	119,0%
MwSt	-15,8	19,0%	-11,8	19,0%	0,0	-27,6	19,0%
<i>Vorjahr</i>	-16,1	19,0%	-12,1	19,0%	0,0	-28,3	19,0%
Umsatz (netto)	83,2	100,0%	62,4	100,0%	0,0	145,6	100,0%
<i>Vorjahr</i>	85,0	100,0%	63,9	100,0%	0,0	148,9	100,0%
Wareneinsatz	-43,2	52,0%	-32,7	52,4%	0,0	-75,9	52,2%
<i>Vorjahr</i>	-44,0	51,8%	-33,6	52,6%	0,0	-77,6	52,1%
Nettorohertrag	40,0	48,0%	29,7	47,6%	0,0	69,6	47,8%
<i>Vorjahr</i>	41,0	48,2%	30,3	47,4%	0,0	71,3	47,9%
sonstige Erträge	3,5	4,2%	1,4	2,2%	0,0	4,9	3,4%
<i>Vorjahr</i>	3,2	3,7%	1,2	1,9%	0,0	4,4	2,9%
Personalaufwand	-17,4	20,9%	-11,9	19,1%	0,0	-29,3	20,2%
<i>Vorjahr</i>	-18,3	21,5%	-12,1	19,0%	0,0	-30,4	20,4%
Abschreibungen	-2,8	3,3%	-1,7	2,7%	0,0	-4,5	3,1%
<i>Vorjahr</i>	-2,9	3,4%	-1,1	1,7%	0,0	-4,0	2,7%
sonstige Aufwendungen	-14,4	17,3%	-19,9	31,9%	0,0	-34,3	23,5%
<i>Vorjahr</i>	-14,4	16,9%	-20,5	32,1%	0,0	-34,9	23,5%
EBIT	8,9	10,7%	-2,4	-3,9%	0,0	6,5	4,4%
<i>Vorjahr</i>	8,6	10,1%	-2,3	-3,5%	0,0	6,3	4,3%
Finanzergebnis	-0,8	1,0%	-0,1	0,2%	0,0	-0,9	0,6%
<i>Vorjahr</i>	-1,1	1,3%	0,0	0,0%	0,0	-1,1	0,8%
EBT	8,1	9,7%	-2,5	-4,1%	0,0	5,6	3,8%
<i>Vorjahr</i>	7,5	8,8%	-2,3	-3,6%	0,0	5,2	3,5%
Ertragsteuern	-2,3	2,8%	0,0	0,0%	0,0	-2,3	1,6%
<i>Vorjahr</i>	-2,3	2,7%	0,0	0,0%	0,0	-2,3	1,6%
Jahresüberschuss	5,8	7,0%	-2,5	-4,1%	0,0	3,3	2,2%
<i>Vorjahr</i>	5,2	6,1%	-2,3	-3,6%	0,0	2,9	1,9%

In der Segmentberichterstattung von LUDWIG BECK wird über die Segmente „LUDWIG BECK“ und „WORMLAND“ berichtet.

Umsatzentwicklung

Der LUDWIG BECK Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Bruttoumsatz von 173,2 Mio. € (Vorjahr: 177,1 Mio. €). Dabei behauptete sich das Segment LUDWIG BECK unter äußerst schwierigen Bedingungen gut und erzielte zusammen mit seinem Beauty-Online-Handel einen Umsatz von 99,0 Mio. € (Vorjahr: 101,1 Mio. €). Der Anteil des Segments WORMLAND betrug 74,2 Mio. € (Vorjahr: 76,0 Mio. €).

Der Gesamtumsatz lag damit im Rahmen der Erwartungen des Managements, das für 2017 einen Bruttoumsatz zwischen 170 und 180 Mio. € prognostizierte.

In einem für den gesamten Textileinzelhandel nicht einfachen Jahr konnte sich auch LUDWIG BECK dem negativen Einfluss klimatischer und wirtschaftspolitischer Unwägbarkeiten nicht entziehen. Allein die positive Entwicklung im 3. Quartal reichte nicht aus, die insgesamt rückläufige Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2017 aufzuhalten. Auch das Weihnachtsgeschäft bei LUDWIG BECK lag unter dem des Vorjahres.

Der Online-Handel unter www.ludwigbeck.de entwickelte sich weiterhin positiv und erfüllte die Erwartungen des Managements.

Ergebnissituation

Der Nettorohertrag lag bei 69,6 Mio. € (Vorjahr: 71,3 Mio. €). Das Segment LUDWIG BECK steuerte dabei einen Anteil von 40,0 Mio. € (Vorjahr: 41,0 Mio. €) bei. WORMLAND trug mit einem Anteil von 29,7 Mio. € (Vorjahr: 30,3 Mio. €) zum Nettorohertrag bei. Die Nettorohertragsmarge lag mit 47,8% auf Vorjahresniveau (47,9%). Die nach den ersten neun Monaten erzielte Spannenverbesserung von 0,7%-Punkten konnte nach der abfallenden Umsatzentwicklung im 4. Quartal nicht gehalten werden, da die nachlassende Umsatzdynamik im 4. Quartal erhöhte Preisnachlässe erforderte.

Die sonstigen Erträge, zusammengesetzt aus Mieterträgen, Erträgen aus dem Verwaltungs-, Vertriebs- und Personalbereich sowie Erträgen aus dem Kantinenbereich und den aktivierten Eigenleistungen, lagen bei 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 10,9 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €). Das Segment LUDWIG BECK erzielte dabei ein EBITDA von 11,7 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €). Die Verluste im Nettorohertrag konnten über Kosteneinsparungen überkompensiert werden.

Im Segment WORMLAND wurde ein EBITDA in Höhe von -0,7 Mio. € (Vorjahr: -1,2 Mio. €) erzielt. Auch hier wurde der Rückgang im Nettorohertrag über Kosteneinsparungen mehr als nur ausgeglichen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug auf Konzernebene 6,5 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €). Damit lag das EBIT trotz einer rückläufigen Umsatzentwicklung aufgrund einer stringenten Kostenpolitik über der vom Management prognostizierten Bandbreite von 4 bis 6 Mio. €.

Das Finanzergebnis konnte auf -0,9 Mio. € (Vorjahr: -1,1 Mio. €) verbessert werden. Über die positive Entwicklung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und niedrigere Investitionsausgaben konnten planmäßig mittelfristige Darlehen und Kontokorrentlinien zurückgeführt werden. Dies führte zu einer Verbesserung der Finanzierungsstruktur und damit zu einer Verbesserung im Finanzergebnis.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug dementsprechend 5,6 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Dabei lag die EBT-Marge bei 3,8% gegenüber 3,5% im Vorjahr.

Wie schon im Vorjahr fielen für das Geschäftsjahr 2017 Ertragsteuern in Höhe von 2,3 Mio. € an.

Das Ergebnis nach Steuern betrug 3,3 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Dabei lag das Ergebnis des Segments LUDWIG BECK bei 5,8 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Das Ergebnis des Segments WORMLAND betrug -2,5 Mio. € (Vorjahr: -2,3 Mio. €). Das Ergebnis von WORMLAND war im Geschäftsjahr 2017 mit einer Impairment-Abschreibung für die WORMLAND-Filiale in Nürnberg in Höhe von 0,4 Mio. € belastet. Im Zuge des Unternehmenserwerbs WORMLAND flossen LUDWIG BECK insgesamt 10,3 Mio. € zum Ausgleich zukünftiger Verluste zu, die in den Jahren 2015 (9,8 Mio. €) und 2016 (0,5 Mio. €) als sonstiger betrieblicher Ertrag auszuweisen waren.

4. VERMÖGENSLAGE

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	5,1	3,9	5,2	3,9
Sachanlagen	99,3	76,1	101,2	75,5
Sonstige Vermögenswerte	0,1	0,1	0,1	0,1
	<u>104,6</u>	<u>80,1</u>	<u>106,5</u>	<u>79,5</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	20,7	15,8	21,3	15,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,7	2,8	4,6	3,5
Liquide Mittel	1,6	1,2	1,5	1,2
	<u>25,9</u>	<u>19,9</u>	<u>27,5</u>	<u>20,5</u>
Bilanzsumme	130,5	100,0	134,0	100,0

Die Bilanzsumme des LUDWIG BECK Konzerns lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bei 130,5 Mio. € (Vorjahr: 134,0 Mio. €).

Wie in den Jahren zuvor ist das Sachanlagevermögen mit 99,3 Mio. € die größte Position unter den langfristigen Vermögenswerten (31. Dezember 2016: 101,2 Mio. €). Unter dieser Position ist die Immobilie am Münchner Marienplatz mit über 70 Mio. € bilanziert. Die Anteile an der Immobiliengesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2001 erworben. Der Wertansatz der Immobilie wurde seitdem bis zum 31. Dezember 2017 unverändert beibehalten. Insgesamt lagen im Geschäftsjahr 2017 die Abschreibungen deutlich über den Investitionen, da die Investitionstätigkeit im Vergleich zu den letzten Jahren im LUDWIG BECK Konzern zurückgefahren wurde.

Die immateriellen Vermögenswerte lagen mit 5,1 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2016: 5,2 Mio. €). Die Abschreibungen wurden durch die Investitionen in Software sowie weitere Investitionen in das bestehende Warenwirtschaftssystem weitestgehend kompensiert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen um 1,6 Mio. € auf 25,9 Mio. € ab (31. Dezember 2016: 27,5 Mio. €). Der Abbau der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte war geprägt durch eine Rückzahlung von zu hohen Steuervorauszahlungen durch das Finanzamt in Höhe von insgesamt 0,8 Mio. €.

Die liquiden Mittel lagen zum Stichtag 31. Dezember 2017 bei insgesamt 1,6 Mio. € (31. Dezember 2016: 1,5 Mio. €). Hierbei handelt es sich bis auf 0,4 Mio. € aus den Tochtergesellschaften um Kassenbestände der operativen Gesellschaften. Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur im LUDWIG BECK Konzern werden permanent nahezu sämtliche Bankbestände der operativen Gesellschaften zur Verringerung der Auslastung bestehender Kontokorrentlinien herangezogen.

5. FINANZLAGE

	2017		2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Passiva				
Eigenkapital	79,4	60,8	79,0	58,9
Langfristige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	26,2	20,1	27,6	20,6
Rückstellungen	3,7	2,8	4,0	3,0
Latente Steuern	0,8	0,6	0,8	0,6
	<u>30,7</u>	<u>23,5</u>	<u>32,4</u>	<u>24,2</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	9,2	7,1	11,7	8,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,9	2,2	2,6	1,9
Steuerverbindlichkeiten	0,1	0,1	0,2	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	8,1	6,2	8,3	6,2
	<u>20,4</u>	<u>15,6</u>	<u>22,7</u>	<u>16,9</u>
Bilanzsumme	130,5	100,0	134,0	100,0

Zum 31. Dezember 2017 verfügte der LUDWIG BECK Konzern über ein Eigenkapital in Höhe von 79,4 Mio. € (31. Dezember 2016: 79,0 Mio. €). Das positive Konzerngesamtergebnis wirkte sich mit 3,3 Mio. € eigenkapitalerhöhend aus. Neben der Auszahlung an konzernfremde Dritte wirkte sich in Höhe von 2,4 Mio. € die in der Hauptversammlung vom 23. Mai 2017 beschlossene Dividendenzahlung (0,65 € pro Stückaktie) eigenkapitalmindernd aus. Im LUDWIG BECK Konzern konnte die Eigenkapitalquote um 1,9%-Punkte gesteigert werden und betrug zum 31. Dezember 2017 60,8% (31. Dezember 2016: 58,9%).

Die gesamten Verbindlichkeiten des Konzerns konnten zum 31. Dezember 2017 aufgrund des positiven Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der geringeren Investitionsausgaben im Geschäftsjahr 2017 um 4,0 Mio. € auf 51,1 Mio. € reduziert werden (31. Dezember 2016: 55,1 Mio. €). Dabei wurden die finanziellen Verbindlichkeiten um 3,9 Mio. € auf insgesamt 35,4 Mio. € getilgt (31. Dezember 2016: 39,3 Mio. €). Die Entwicklung im Bereich der finanziellen Verbindlichkeiten spiegelte sich in der positiven Entwicklung des Finanzergebnisses wider.

Bei den Rückstellungen, den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gab es keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte wie schon in den Vorjahren zum Erfüllungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem Marktwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgte in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel betrug jedoch in der Regel 60 Tage.

Die Finanzpolitik des Konzerns ist auf die Sicherstellung der Liquidität des Konzerns bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten ausgerichtet. Sich nicht aus der Geschäftstätigkeit ergebende Risiken sind dabei weitestgehend auszuschließen.

Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2017 8,7 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €). Neben den höheren Zuflüssen aus dem Ergebnisbereich waren auch die Veränderungen im Working Capital bei den Vorräten und sonstigen Vermögenswerten ausschlaggebend für diese Entwicklung.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag zum 31. Dezember 2017 bei -2,5 Mio. € (Vorjahr: -5,4 Mio. €). Neben Investitionen in das Haupthaus am Münchner Marienplatz standen auch Investitionen im IT-Bereich im Fokus. Im Vorjahr wurde zusätzlich zu den Investitionen in das Haupthaus am Münchner Marienplatz auch Investitionen in ein neues Warenwirtschaftssystem bei LUDWIG BECK sowie in eine WORMLAND Filiale in Nürnberg vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende in Höhe von 2,4 Mio. € ausgeschüttet. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt -6,1 Mio. € (Vorjahr: -1,1 Mio. €). Neben der Finanzierung des laufenden Geschäfts standen die Tilgung von kurz- und mittelfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Investitionen in das Anlagevermögen.

In der Konzernkapitalflussrechnung sind weitere Details zu den einzelnen Cashflow-Positionen dargestellt.

6. GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Das Management von LUDWIG BECK bewertet die wirtschaftliche Situation des Konzerns als positiv. Das zurückliegende Geschäftsjahr konnte trotz sehr schwieriger Rahmenbedingungen über den Erwartungen abgeschlossen werden. Das Fundament, auf dem auch künftiger Geschäftserfolg möglich sein wird, ist stabil und beinhaltet alle Voraussetzungen für ein gesundes Wachstum.

7. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeiter

Der Geschäftserfolg von LUDWIG BECK basiert entscheidend auf der Qualifikation, Beratungskompetenz und Motivation der Mitarbeiter. Sie sind das ausschlaggebende Bindeglied zwischen Kunde und Produkt und als solches durch nichts zu ersetzen. Während jede Saison neue Produkte vorzuweisen hat, die von neuen in der nächsten Saison abgelöst werden, sind die Menschen, die den Konzern tragen, ein dauerhafter Wert an sich. Diesen hauseigenen Wert stets zu schätzen, zu bewahren und zu fördern verschafft dem Konzern einen Wettbewerbsvorteil, wie er nur auf lange Sicht erreicht werden kann. Dabei sind die individuelle Klasse und Leistungsbereitschaft jedes Mitarbeiters von LUDWIG BECK qualitativ deckungsgleich mit den gehobenen Ansprüchen der Kunden und der Güte des Sortiments.

Um das Potenzial seiner Beschäftigten weiter auszubauen, unternimmt LUDWIG BECK große Anstrengungen in der Mitarbeiterentwicklung und Qualifizierung. Dazu fanden 2017 konzernweit zahlreiche Schulungen statt, die unter anderem das Ziel hatten, das Serviceniveau in den verschiedensten Bereichen noch einmal anzuheben. Dies wurde als eines der wirksamsten Mittel erkannt, um sich im verschärften Wettbewerb der Branche im stationären Geschäft abzusetzen.

Daneben wendet LUDWIG BECK die Prinzipien des „Gesund Führens“ an. Dazu gehört die Umsetzung von ganzheitlichen Konzepten, die Workshops, Fitnessstrainings bei Kooperationspartnern oder ausgewogenes Kantinenessen beinhalten. Als Bestandteil eines modernen „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ leisten solche Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Senkung von Fehlzeiten, für ein gesteigertes Wohlbefinden am Arbeitsplatz und die Motivationsstärkung. Sie dienen nicht zuletzt einer intensiveren Mitarbeiterbindung und der rückhaltlosen Identifikation mit den Zielen des Unternehmens.

2017 beschäftigte der LUDWIG BECK Konzern durchschnittlich 874 Mitarbeiter (Vorjahr: 892). Die Zahl der Auszubildenden lag bei 40 (Vorjahr: 52). Gewichtet betrug die Zahl der Mitarbeiter 575 (Vorjahr: 588).

Corporate Responsibility

LUDWIG BECK folgte 2017 den Richtlinien zur Umsetzung eines verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns, wie sie im gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach den Corporate Responsibility Richtlinien aufgeführt sind. Dieser kann auf der Webseite der Gesellschaft unter https://kaufhaus.ludwigbeck.de/sites/default/files/annual-reports/2018-03/180320_ludwigbeck_GesonderterNichtfinanziellerKonzernbericht_dt_2.pdf nachgelesen werden.

Marketing

Als Modekonzern stützt sich der Geschäftserfolg von LUDWIG BECK in hohem Maße auf Zielgruppenmarketing und Public Relations. Öffentlichkeitswirksame Aktionen und Schaufenstergestaltungen von künstlerischem Wert sorgen das ganze Jahr über für einen hohen Wahrnehmungsgrad innerhalb der Stammkundschaft, aber auch generell bei den Besuchern der Münchner Innenstadt sowie bei zahlreichen Touristen. Seit Hinzunahme des Segments WORMLAND verläuft die Zielgruppenansprache zweigleisig. Werbemaßnahmen für das Stammhaus haben einen sinnlichen und fantasievollen Charakter, die für den Männermode-Spezialisten sind betont maskulin und direkt. Identisch sind beide in der unverkennbaren Emotionalität ihrer Markenbotschaft.

III. VERGÜTUNGSBERICHT

1. VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie einer Rentenzusage, während die erfolgsbezogene Komponente aus einer Tantieme besteht. Ihre Höhe ist abhängig von der Höhe der durchschnittlichen Konzernumsatzrendite der letzten drei Jahre. Des Weiteren kann der Aufsichtsrat zusätzlich nach seinem Ermessen zur Honorierung besonderer Leistungen eine Sondertantieme festsetzen. Sachbezüge werden nach den lohnsteuerlichen Vorschriften bewertet.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag seines Personalausschusses beraten und regelmäßig überprüft. Die Vergütungsentscheidungen werden vom Gesamtaufsichtsrat getroffen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Insgesamt betrug die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 T€ 1.207 (Vorjahr: T€ 1.212).

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen:

Wert der gewährten Zuwendungen für das Berichtsjahr 2017:

in T€	Dieter Münch Vorstand für Personal, Finanzen, IT				Christian Greiner Vorstand für Einkauf, Verkauf, Marketing			
	2016	2017	2017 (min)	2017 (max)	2016	2017	2017 (min)	2017 (max)
Festvergütung	286	286	286	286	386	386	386	386
Nebenleistungen	17	17	17	17	15	15	15	15
Zwischensumme	303	303	303	303	401	401	401	401
Einjährige variable Vergütung	223	223	0	223	223	223	0	223
Zwischensumme	526	526	303	526	624	624	401	624
Versorgungsaufwand	62	57	57	57	0	0	0	0
Gesamtvergütung	588	583	360	583	624	624	401	624

Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr 2017:

in T€	Dieter Münch Vorstand für Personal, Finanzen, IT		Christian Greiner Vorstand für Einkauf, Verkauf, Marketing	
	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	286	286	386	386
Nebenleistungen	17	17	15	15
Zwischensumme	303	303	401	401
Einjährige variable Vergütung	223	223	223	223
Zwischensumme	526	526	624	624
Versorgungsaufwand	62	57	0	0
Gesamtvergütung	588	583	624	624

In den vorherigen Tabellen sind ferner die Zuführungen zu den Versorgungsleistungen eines Vorstandsmitglieds aufgeführt. Versorgungsleistungen werden ausgezahlt, wenn entweder die Altersgrenze von 63 Jahren erreicht ist oder eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

2. AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis anteilige Vergütung.

Die Festvergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt T€ 25 pro Geschäftsjahr. Die Festvergütung des Vorsitzenden beläuft sich auf T€ 50, die des Stellvertreters auf T€ 37,5. Die Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss beträgt T€ 2,5 pro Geschäftsjahr, wobei der Vorsitzende eines Ausschusses eine Vergütung von T€ 5,0 erhält.

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

in T€	2016	2017
Dr. Steffen Stremme	58	58
Hans Rudolf Wöhr	40	40
Frau Clarissa Käfer	33	33
Edda Kraft	28	28
Philip Hassler *)	25	25
Michael Neumaier *)	25	25
Gesamtvergütung	208	208

*) Arbeitnehmervertreter

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOBERICHT

Evaluierung als Kernaufgabe

Langfristiger Unternehmenserfolg in einem dynamischen Markt lässt sich nur erreichen, wenn Chancen frühzeitig erkannt und genutzt werden. Diese Notwendigkeit gehört zu den fundamentalen unternehmerischen Pflichten.

Die Unternehmen des LUDWIG BECK Konzerns sind externen und internen Einflussfaktoren unterworfen, die das Geschäft mittel- oder unmittelbar beeinflussen können. LUDWIG BECK klassifiziert diese Potenziale nach quantitativen und qualitativen Indikatoren. Die so identifizierten Risiken und Chancen werden vom Management permanent geprüft. Hierbei wird auch berücksichtigt, dass nahezu ein Drittel der Kunden des Konzerns Touristen sind. Risiken, die lokal keine Rolle spielen, gewinnen aus überregionaler und globaler Sicht immer mehr an Bedeutung. Gleiches trifft auch auf die Chancenlage zu.

Für Zwecke der Risikoüberwachung und -bewertung haben LUDWIG BECK und WORMLAND die Risiken in folgende Risikoklassen eingeteilt:

Klasse A – wesentliche Risiken: Hierunter fallen Risiken, die im Falle ihres Eintritts möglicherweise den Bestand des Unternehmens gefährden und deren Verringerung oder Überwälzung durch entsprechende Steuerung nur begrenzt – oder gar nicht – möglich ist.

Klasse B – akzeptable, aber dennoch relevante Risiken: In diese Kategorie fallen Risiken, die entweder ein hohes Schadenspotenzial bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit haben oder bei hoher Eintrittswahrscheinlichkeit ein geringes Schadenspotenzial.

Klasse C – nicht relevante Risiken:

Risiken, die aufgrund ihres Schadensausmaßes sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzustufen sind.

Durch eine permanente Evaluierung besteht frühzeitig die Möglichkeit, Problemen vorzubeugen, sie abzuwenden oder brachliegende Potenziale zur Wertschöpfung zu nutzen. DAX-Unternehmen verfügen allein aufgrund ihrer Größe über die personellen wie technischen Möglichkeiten, Chancen und Risiken täglich neu zu bemessen und zu bewerten. LUDWIG BECK setzt dagegen auf Strukturen der Kommunikation. Um den Analyseprozess

so effizient wie möglich zu gestalten, stehen die Mitarbeiter des Konzerns im ständigen Austausch mit dem Vorstand, der eine „Open Door Policy“ verfolgt. Auf einer weiteren Ebene kommunizieren Vorstand und Aufsichtsrat über die möglichen Risiken und Chancen, erörtern Lösungen und legen Maßnahmenpakete fest.

1. UMFELDRISIKEN

Gesamtwirtschaftliche Risiken (Klasse B)

Die Kombination von umfangreichen Konjunkturprogrammen, Rettungspaketen für Finanzinstitute und Staaten sowie sinkenden Steuereinnahmen führte in den westlichen Industrieländern zu historisch gesehen außerordentlich hohen Haushaltsdefiziten und einem Rekordniveau der Staatsverschuldung. Die Entwicklungen in Griechenland und anderen europäischen Ländern haben vor Augen geführt, wie rasch Bedenken der Anleger in Bezug auf die Lage der öffentlichen Finanzen eines Landes auf andere Länder übergreifen können. Zudem kann eine hohe Staatsverschuldung das langfristige Wirtschaftswachstum bremsen und letztlich die Währungsstabilität gefährden. In einer Teil- oder Gesamtauswirkung muss man berücksichtigen, dass die weiter hohe Konsumstimmung der Verbraucher deutlich nachlassen kann, wenn andere Themen an Priorität gewinnen.

Gesellschafts- und sozialpolitische Risiken (Klasse B)

Da der Konzern zu einem Teil auf die Nachfrage durch internationale Kunden ausgerichtet ist, sind globale gesellschaftspolitische Risiken zu berücksichtigen. Politische Krisen, Währungsverfall, Bürgerkriege, Revolutionen und andere gesellschaftliche Umbrüche in den Herkunftsländern sowie Boykottaufrufe können dazu führen, dass wichtige Zielgruppen an den großen Standorten wie Hamburg, München, Frankfurt und Berlin fernbleiben.

Mit dem womöglich nur vorübergehend unterbrochenen Flüchtlingszustrom nach Europa und vor allem nach Deutschland wächst die Gefahr gesellschaftlicher Verwerfungen. Beispiele dafür sind ein zunehmend rauer gewordener Ton im öffentlichen Diskurs, Terroranschläge durch als Flüchtlinge eingereiste Täter, die Abkehr großer Teile der Bevölkerung von den klassischen Medien und der Regierung, Silvesterfeiern in Großstädten, die nur im Schutz von Polizeiaufmärschen sicher sind und eine noch nie so vehement ausgetragene Diskussion über die öffentliche Sicherheit. Die Sorgen und Befürchtungen vieler deutscher Bürger, eine verfehlte Informationspolitik, von der Politik vermisste klare Signale und das Aufleben radikaler Strömungen könnten die deutsche Gesellschaft zunehmend spalten und in einem Nebeneffekt auch die wirtschaftliche Situation und das Konsumklima beeinflussen. Auf der anderen Seite ist derzeit nicht einzuschätzen, ob die seit 2015 in Deutschland

eingetroffenen Migranten so in das gesellschaftliche Leben und die Arbeitsmärkte integriert werden können, dass sich positive Effekte für alle ergeben. Sollte dies auf Dauer nicht gelingen, könnte langfristig mit einem Anwachsen des geschilderten Risikopotenzials zu rechnen sein.

Terrorrisiko (Klasse B)

Nach den islamistischen Terroranschlägen in Brüssel, Nizza, Berlin sowie weiteren Städten Europas, aber auch weltweit bleibt dieses Risiko auf absehbare Zeit ein Faktum. Die Folgen einer solchen Bedrohung für die deutsche Gesellschaft sind für die wirtschaftliche Gesamtlage schwer abzusehen. Neben der realen Bedrohung kann auch eine gefühlte Gefahr dazu führen, dass Konsumenten stark frequentierten Plätzen wie den Innenstadtlagen fernbleiben. Das Stammhaus am Marienplatz könnte bei einer konkreten Terrorwarnung oder unmittelbar nach stattgefundenen Anschlägen an anderen Orten zumindest zeitweilig unter dem Fernbleiben sowohl von Stammkunden als auch Touristen leiden. Gleiches gilt für mögliche Anschläge in Städten, in denen sich WORMLAND Filialen befinden. Allein schon die Tatsache dieses Risikos lässt eine verunsicherte Bevölkerung zu einem bedeutsamen Einflussfaktor werden.

Weterrisiko (Klasse B)

Der weltweite Klimawandel gehört zu den fundamentalen Risiken eines Unternehmens im Textileinzelhandel. Sommer sind zu kalt und nass, Winter sind zu warm oder fallen in Kälteextreme. Die Temperaturen sind antizyklisch, die Großwetterlage nicht voraussehbar. Diese Unsicherheit durchkreuzt die Anschaffungsneigung der Verbraucher. Das gewohnte Muster saisonaler Kaufwünsche wird durchbrochen. So schadet ein verregener Sommer beispielsweise der Bademodenkollektion, ein warmer Winter bremst die Nachfrage nach Winterware wie Mänteln, Handschuhen oder Mützen. Die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre sind Beispiele für die Abfolge unkalkulierbarer Wettersituationen, die der gesamten deutschen Modebranche geschadet haben.

Nukleare Risiken (Klasse B)

In jedem Atomkraftwerk kann es aufgrund von technischen Mängeln, menschlichen Fehlern, terroristischen Angriffen oder Naturkatastrophen zu einem schweren Unfall kommen, bei dem große Mengen Radioaktivität in die Umwelt freigesetzt werden. Nach der offiziellen „Deutschen Risikostudie Kernkraftwerke Phase B“, die im Auftrag des Bundesministers für Forschung und Technologie erstellt wurde, kommt es in einem deutschen Atomkraftwerk bei einer Betriebszeit von rund 40 Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,1% zum Super-GAU. In der Europäischen Union sind mehr als 131 Reaktoren in Betrieb. Die

Wahrscheinlichkeit für einen Super-GAU in Europa liegt bei 16%. Weltweit sind etwa 440 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit, dass es weltweit in 40 Jahren zu einem Super-GAU kommt, liegt bei 40%. Die möglichen Schäden aus nuklearen Katastrophen in einem hochindustrialisierten Land sind demgegenüber kaum abschätzbar, da es für diesen Fall keine historischen Erfahrungswerte gibt. Ein Super-GAU in einem hochindustrialisierten Gebiet wird jedoch mit Sicherheit hohe Langzeitschäden mit signifikanten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region verursachen.

Erreichbarkeitsrisiko (Klasse B)

Die zentrale Lage des Stammhauses am Marienplatz sowie vieler WORMLAND Filialen mit Innenstadtlage erfordert größtenteils eine Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr. Arbeitsniederlegungen im öffentlichen Dienst oder ein Ausfall des öffentlichen Nahverkehrs können somit das reibungslose Zubringen von Kunden in die Innenstadt behindern oder sogar verhindern. Hieraus resultiert das Risiko eines Umsatzrückgangs, sofern dieser nicht in den Folgetagen kompensiert werden kann. Zum Erreichbarkeitsrisiko zählen auch Behinderungen durch Umbaumaßnahmen der öffentlichen Hand in unmittelbarer Nähe, wie sie am Marienplatz ab 2017 durch den Baubeginn der zweiten S-Bahn-Röhre stattfinden können.

2. BRANCHENRISIKEN

Online-Wettbewerbsrisiken (Klasse B)

Mit der möglichen Zunahme branchengleicher Anbieter im Internet-Handel kann sich das Risiko eines verschärften Wettbewerbs in den Segmenten, in denen LUDWIG BECK bzw. WORMLAND tätig sind, ergeben. Die Erweiterung der Anbieterpalette im Online-Handel könnte stationäre Kunden bei identischen und verwandten Produkten in Anbetracht der steigenden Attraktivität, höheren Servicequalität und nicht zuletzt verlockenden Preisgestaltung von Web-Portalen in eine Wahlsituation bringen. Der Konzern erkennt dieses Risiko, steht diesem jedoch relativ entspannt gegenüber, da der Kundschaft zum einen mit einer unvergleichbaren Sortimentsdarstellung an einem der besten Standorte Europas ein einzigartiges Shopping-Erlebnis geboten wird. Zum anderen verfügt der Konzern mit ludwigbeck.de über einen erfolgreichen und preisgekrönten Onlineshop, der das stationäre Geschäft auch in Zukunft maßgeblich ergänzen und sogar beflügeln soll.

Konsumverhaltensrisiken (Klasse C)

Änderungen im Konsumverhalten sowie sich verändernde Wettbewerbsbedingungen im Handel, hervorgerufen durch die allgemeine Konjunkturlage, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Einkommensentwicklungen, erfordern die ständige Ausrichtung des Vertriebskonzeptes an den Ansprüchen der Kunden hinsichtlich Produktauswahl und Service.

Die Ausrichtung der Unternehmenspolitik erfolgt nicht zuletzt mittels gezielter Marktbeobachtung und einer Einschätzung der Wettbewerbssituation, Trends im Verbraucherverhalten wie auch Verhaltensmuster der relevanten Zielgruppen. Als Anbieter eines exklusiven Produktportfolios fungieren LUDWIG BECK und WORMLAND als Trendsetter und Vorreiter, die das Konsumverhalten der Zielgruppen zu ihren eigenen Gunsten beeinflussen können.

Mit einer klaren Positionierung und Strategie nutzen LUDWIG BECK und WORMLAND alle Chancen, die sich aus der permanenten Marktveränderung ergeben. Mit hoher Beratungsqualität und Sortimentstiefe können die Nischen des Fachgeschäfts belegt werden. Indem der Konzern neben dem stationären auch das Online-Geschäft betreibt, können auf diesem Wege mögliche Abwanderungstrends aufgefangen werden.

Saisonalitätsrisiken (Klasse C)

Der den Umsatz- und Saisonspitzen zeitlich deutlich vorgelagerte Wareneinkauf bedingt Liquiditätsbelastungen in Zeiten, die nicht zwingend mit hohen Umsatzerlösen/Zuflüssen liquider Mittel einhergehen. Diese Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden durch das Finanzmanagement gesteuert und überwacht. Dabei finden die Instrumentarien des Cash-Managements ihren Einsatz.

3. LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Lieferantenrisiken (Klasse C)

Als Unternehmen im Textileinzelhandel sind LUDWIG BECK und WORMLAND auf verlässliche externe Dienstleister angewiesen. Daraus ergeben sich verschiedene Risikofaktoren, wie Störungen beim Warenbezug, Verletzungen von Qualitäts-, Sicherheits- und Sozialstandards, ethische Fragwürdigkeit oder Ausbeutung der Umwelt. Um die vom Kunden gewünschten Produkte qualitativ hochwertig und in ausreichender Menge anbieten zu können, treffen LUDWIG BECK und WORMLAND eine sorgfältige Auswahl ihrer Lieferanten. Diese wird kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt. Wegen der Vielzahl an

gepflegten Kooperationen besteht zudem keine Abhängigkeit von einem einzelnen Kooperationspartner.

Logistikrisiken (Klasse C)

Ist die Wertschöpfungskette bei Warenlieferungen gestört, wirkt sich das unmittelbar auf die Verfügbarkeit der von LUDWIG BECK und WORMLAND angebotenen Produkte aus. Wegen des breiten Sortimentsspektrums können sich Risiken ergeben, die den Warenbestand als Ganzes gefährden. Dies gilt sowohl für das stationäre als auch für das Online-Geschäft. Aus diesem Grund beobachten LUDWIG BECK und WORMLAND aufmerksam bestehende Lieferstrukturen und greifen bei Bedarf regulierend ein.

4. FINANZRISIKEN

Finanzwirtschaftliche Risiken (Klasse B)

Durch die europäische Staatsschuldenkrise, deren Ende weiterhin nicht abzusehen ist, kann es in Zukunft auch für Industrie und Handel zu momentan nicht absehbaren Schwierigkeiten und Restriktionen bei der Kreditvergabe durch Banken kommen. Dies könnte bei einer weiteren Verschärfung und bei einem unter Druck stehenden Bankensektor zu Liquiditätsengpässen führen.

Im LUDWIG BECK Konzern gibt es einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Zwischen den Konzerngesellschaften findet ein interner Finanzmittelausgleich statt, sodass kurzfristige Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden. Dieser interne Finanzmittelausgleich trägt zu einer Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens und einer Optimierung der Geldanlagen bei und hat somit eine positive Auswirkung auf das Zinsergebnis der Einzelgesellschaft wie auch des Gesamtkonzerns.

Die offene und zeitnahe Informationspolitik von LUDWIG BECK sowie die Gleichbehandlung aller Kreditgeber ist die Grundlage für das Vertrauen der Kreditgeber und die damit verbundene Bereitstellung der Kreditlinien. Zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken ist das Kreditvolumen auf mehrere Kreditgeber verteilt. Die solide Eigenmittelausstattung, die laufenden Cashflows sowie die zur Verfügung stehenden Bankdarlehen sind Basis für die langfristige Unternehmensfinanzierung. Zinsrisiken werden durch die Mischung von

Laufzeiten sowie von fest und variabel verzinslichen Positionen gesteuert. Zur Sicherung des zukünftigen Kapitalbedarfs überprüft das Finanzmanagement regelmäßig auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten.

Forderungsausfallrisiko (Klasse C)

Einem Forderungsausfallrisiko ist der Konzern derzeit nur in verhältnismäßig geringem Maße ausgesetzt. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Karten-Umsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering.

Liquiditätsrisiko (Klasse C)

Ein Liquiditätsrisiko resultiert aus unzureichend verfügbaren Mitteln, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Bei LUDWIG BECK bestehen solche Verpflichtungen insbesondere in der Ablösung fälliger Finanzverbindlichkeiten. Die Liquidität des LUDWIG BECK Konzerns wird fortlaufend überwacht und geplant. Die Konzerngesellschaften verfügen regelmäßig über die flüssigen Mittel, um ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Des Weiteren können kurzfristig Kreditlinien sowie Kontokorrentkredite in Anspruch genommen werden. Die Basis hierfür ist eine solide Finanzierung. Der Konzern verfügt über einen starken operativen Cashflow, erhebliche liquide Mittel und ungenutzte Kreditlinien. Durch vorausschauende Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass LUDWIG BECK jederzeit zahlungsfähig ist.

5. SONSTIGE RISIKEN

IT-Risiken (Klasse C)

IT-Risiken bestehen primär in der Notwendigkeit der permanenten Verfügbarkeit der Kassen- und Rechnersysteme und des dahinterliegenden Netzwerks sowie der Integrität der Daten, zudem in potenziellen externen Angriffen auf die IT-Systeme. Qualität und Sicherheit der Prozesse im Bereich der Datenverarbeitung werden über eine Kombination externer und interner Maßnahmen gewährleistet. Ein effektives IT-Management sorgt dafür, dass die EDV-Systeme jederzeit verfügbar sind und Vorkehrungen zum Schutz vor externen Angriffen getroffen werden.

Personalrisiken (Klasse C)

Mitarbeiter sind einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren. Neben der Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes stehen die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung von Nachwuchsführungskräften im Mittelpunkt der Personalarbeit. Die Förderung von Mitarbeitern in Kombination mit Führungsgrundsätzen reduziert das Risiko der Personalfuktuation und sichert sowohl den hohen Qualifikationsstandard als auch die Serviceorientierung der Mitarbeiter.

Rechtliche und steuerliche Risiken (Klasse C)

Rechtliche und steuerliche Risiken bestehen für LUDWIG BECK und WORMLAND durch mögliche Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen. Die Beachtung der aktuellen Gesetzeslage sowie bevorstehender Gesetzesänderungen steht dabei im Fokus der Unternehmen. Die Einbindung externer Berater hilft, dieses Risiko zu minimieren und regelmäßig notwendige Anpassungen an die sich permanent ändernde Gesetzeslage vorzunehmen.

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von LUDWIG BECK oder WORMLAND haben könnten, sind nach Kenntnis der Gesellschaften weder anhängig noch angedroht. Insofern ist keine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung zu erwarten.

Für Schadensfälle und Haftungsrisiken besteht ausreichender Versicherungsschutz, dessen Voraussetzungen und Bedingungen einer kontinuierlichen internen und externen Bewertung unterliegen.

Mietvertragsrisiken (Klasse C)

Mit der Übernahme von WORMLAND hat die Gesellschaft ihre Aktivitäten im stationären Geschäft auf ganz Deutschland ausgedehnt. Daraus ergibt sich das Risiko, dass bisherige Standorte durch Nichtverlängerung von Mietverträgen in Frage gestellt oder für geplante neue Standorte keine optimalen Mietobjekte gefunden werden könnten. Im äußersten Fall würde dies zu Standortschließungen oder der Zurückstellung von Expansionsplänen führen.

Compliance-Risiken (Klasse C)

Die Einhaltung einer Vielzahl von Rechtsordnungen und -verfügungen erfordert von einem international aktiven Unternehmen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Integrität auf jeder Mitarbeiterposition. Compliance-Risiken können beispielsweise aus Korruption im Umgang mit Behörden, aus Zuwiderhandlungen im Datenschutz oder bei der Nichteinhaltung

des Arbeitsrechts erwachsen. Damit Verstöße praktisch ausgeschlossen sind, schulen LUDWIG BECK und WORMLAND ihre Mitarbeiter gründlich und sorgen für ein waches Compliance-Bewusstsein.

6. GESAMTBEWERTUNG DER RISIKOSITUATION

Die überwiegende Zahl der oben angeführten Risiken hält das Management von LUDWIG BECK derzeit für beherrschbar oder wegen der geringen Wahrscheinlichkeit ihres Eintreffens für vernachlässigbar. Risiken, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Ebenso wird für die nahe Zukunft keine signifikante Veränderung der Risiko- und Chancensituation erwartet. Die sich aktuell bietende Chancenvielfalt will der Vorstand als wachstumsfördernde Faktoren auf Basis der bestehenden soliden Ertragskraft des Konzerns nutzen. Dazu zählt nicht zuletzt die sich im Besitz der Gesellschaft befindliche Immobilie am Münchner Marienplatz, der zu den besten Verkaufslagen Europas gehört.

Unternehmerische Risiken, die auf Kernprozesse und unterstützende Prozesse des Konzerns einwirken, werden von LUDWIG BECK und WORMLAND selbst getragen.

Dies gilt allerdings nur dann, wenn deren Beherrschbarkeit gegeben ist und die damit verbundenen Maßnahmen insgesamt zur Wertsteigerung des Konzerns beitragen. Darunter fallen etwa strategische Modelle, Entscheidungen über neue Geschäftsfelder oder der Ein- und Verkauf von Produkten. Darüber hinaus geht der LUDWIG BECK Konzern prinzipiell keine Risiken ein.

CHANCENBERICHT

Die Wirtschaftsprognosen eröffnen 2018 Raum für eine optimistische Einschätzung der Geschäftsentwicklung der Gesellschaften des LUDWIG BECK Konzerns. Allgemein bietet die anhaltende deutsche Konjunktur zahlreiche Chancen, Wachstumspotenziale auszuschöpfen und auf die potenzielle Kaufbereitschaft der Deutschen zu zählen.

Neben diesen gesellschaftlichen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Geschäftsjahr bestehen mehrere Faktoren im Konzern, die als Chancen wahrgenommen und genutzt werden:

Mit der exzellenten Innenstadtlage in München und weiteren Citylagen in ganz Deutschland verfügen die Segmente LUDWIG BECK und WORMLAND über aussichtsreiche Positionen, im aktuellen Verdrängungswettbewerb zu bestehen. Denn wie sich herausgestellt hat, sind Spitzenlagen im stationären Textilhandel entscheidender denn je.

Ebenso einzigartig ist das erlesene Produktsortiment, das in vielen Bereichen nahezu konkurrenzlos ist und vom Käufer so nur unter dem Dach von LUDWIG BECK gefunden werden kann. Die gleichsam magische Verkaufsatmosphäre schafft einen vom Kunden geschätzten Erlebniswert, den die meisten stationären Wettbewerber vermissen lassen und den der Online-Handel ohnehin nicht bieten kann. Hier bestehen Chancen für eine Intensivierung der Kundenbindung, von denen LUDWIG BECK auch 2018 profitieren wird. In der weiteren Anhebung der Servicequalität und einer Fokussierung bei Sortimenten, Marken und Kooperationen sieht der Konzern zusätzliche Potenziale, deren Entwicklung eine führende Rolle im neuen Geschäftsjahr spielen wird.

Der Online-Handel auf www.ludwigbeck.de bildet parallel zum stationären Handel einen alternativen Vertriebsweg, der überdurchschnittliche Wachstumschancen bietet und den Trend zum Internet-Shopping strategisch aufgreift – und damit die Beauty-Produkte von LUDWIG BECK deutschlandweit verfügbar macht.

In ihrer Gesamtheit veranlassen diese Potenziale das Management zu einer positiven Grundstimmung der zukünftigen Entwicklung.

V. INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Der LUDWIG BECK Konzern bedient sich zur Sicherung einer den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Rechnungslegung interner Kontrollen. Der Konzernrechnungslegungsprozess wird bei LUDWIG BECK durch einheitliche Leitungsmaßnahmen und Vorschriften sowie klar definierte Prozessabläufe gesteuert. Es bestehen dazu ein einheitlicher Kontenrahmen und Buchungsanweisungen für die zu differenzierenden Geschäftsvorfälle. Zusätzlich erfolgt die Steuerung durch eine klare Zuordnung der Funktionen der verschiedenen Rechnungslegungsprozesse. Großteile der zu erfassenden Rechnungslegungssachverhalte sind automatisiert.

Für den Konzernrechnungslegungsprozess kann auf alle Buchhaltungen von zu konsolidierenden Unternehmen zugegriffen werden.

Zur Überwachung der Einhaltung der gegebenen Vorschriften stützt sich LUDWIG BECK im Wesentlichen auf prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen. Diese werden bei LUDWIG BECK unterschieden nach laufenden automatischen Kontrollen, wie z.B. der Funktionstrennung und der Zugriffsbeschränkung auf Buchungskreise für nicht autorisierte Mitarbeiter, sowie in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollen. Diese werden durch z.B. Automatikbuchungen und fest hinterlegte Schlüssel gewährleistet, aber auch durch automatisierte Buchungsabläufe und Übernahmen des gesamten Umsatzprozesses (Kassensysteme).

Das konzernrechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem bei LUDWIG BECK ist in der Weise geregelt, dass Risiken der Falschdarstellung, die vor allem aus neuen Geschäftsprozessen oder aber aus gesetzlichen Änderungen entstehen können, laufend überwacht werden. Diese Risiken werden dadurch begrenzt, dass Buchungssachverhalte aus ungewöhnlichen Geschäftsvorfällen grundsätzlich auf Leitungsebene entschieden werden. Auf Leitungsebene erfolgt ein permanenter Fortbildungsprozess in Bezug auf Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften. Dazu werden externe Dienstleister zur zeitnahen Übermittlung von Literaturgrundlagen sowie im Zweifelsfall externe Berater zur Umsetzung von Änderungen und Integration in bestehende Prozesse herangezogen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 haben keine nennenswerten Ereignisse stattgefunden, die eine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

VII. PROGNOSEBERICHT

Rasanten globales Wachstum

Zu Jahresbeginn konstatierte die Weltbank der globalen Wirtschaft eine Wachstumserholung auf breiter Basis und prognostizierte einen Zuwachs um 3,1% im laufenden Jahr. Die Industriestaatenorganisation OECD schätzt diesen sogar auf 3,6%. Dennoch stehe der Weltwirtschaft keine Zeit zum Zurücklehnen bevor. Besonders die Finanzmärkte seien nach Ansicht der Weltbank-Experten weiterhin anfällig, falls die Zentralbanken konjunkturbedingt die Zinsen erhöhen und einer Inflation Vorschub leisten müssten. Trotz des starken

Wachstums, mahnt auch der Internationale Währungsfonds, seien in den Industriestaaten einschließlich China Reformen nötig, um schlechteren Zeiten vorzubauen.

Deutsche Wirtschaft weiter im Aufwind

In seiner Winterprognose hat das Institut für Weltwirtschaft (IfW) seine Schätzung für die Zuwachsrates des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 2,3% angehoben. Die Wirtschaftsforscher kommen zu dem Schluss, dass die Verzögerung bei der Bildung der Bundesregierung kein ernsthaftes Risiko für die Konjunktur darstellt, die hohen Überschüsse in den öffentlichen Kassen indes sehr wohl.

Aufgrund der Hochkonjunktur nimmt ferner die Überlastung der Produktionskapazitäten weiter zu – und damit die Gefahr eines Konjunkturumschwungs durch eine Anpassungsrezession. Mit dem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit spannt sich die Lage am Arbeitsmarkt an. Gleichwohl erhöhen die Unternehmen angesichts guter Absatzaussichten ihre Investitionen. Die Baubranche boomt. Und auch bei den Exporten sei nach IfW-Berechnungen mit weiteren Zuwächsen zu rechnen.

Das hohe Beschäftigungsniveau, eine ansehnliche Steigerung der Effektivlöhne und die gute konjunkturelle Lage dürften auf Verbraucherseite zu Konsumzuwächsen um 1,75% führen. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) sieht anhand verschiedener Indikatoren das Konsumklima auch 2018 als ungetrübt und überaus optimistisch an.

Verdrängungswettbewerb im Modehandel setzt sich fort

Übereinstimmend bescheinigen Branchenkenner dem deutschen Modehandel einen forcierten Umbruch. Weitere Filialschließungen, große Markenhersteller, die dem stationären Handel Konkurrenz machen, und eine fortgesetzte Verlagerung der Umsätze in den Online-Bereich werden auch 2018 zur Bewährungsprobe für stationäre Händler. Dieses global wahrnehmbare Phänomen bietet aus Sicht von Marktbeobachtern indes die Chance, als klassischer Anbieter Kunden mit Serviceleistungen anzusprechen, die vom Internet nicht kopiert werden könnten – ein Weg, den auch LUDWIG BECK beschreitet.

Wirtschaftsforscher machen aber noch einen weiteren Trend aus, der die Textilbranche in den nächsten Jahren zu konstruktiven Antworten zwingen wird: die Alterung der Gesellschaft und die damit einhergehende Schrumpfung des Marktes und seiner kaufkräftigen Schichten.

LUDWIG BECK sieht sich für 2018 gut gerüstet

Das Management von LUDWIG BECK teilt die guten Konjunkturprognosen der Wirtschaftsforscher. Der Vorstand ist sich dabei der anhaltenden Herausforderung durch den Online-Modehandel bewusst, der den stationären Markt auch 2018 unter Druck setzen wird. Trotz der sich daraus ergebenden Problemstellungen sieht sich der Konzern jedoch gut für das neue Geschäftsjahr gerüstet.

Dazu geben vor allem drei hauseigene Stärken Anlass:

Das in der deutschen Modellandschaft einzigartige Produktsortiment. Es spricht alle modeaffinen Käuferschichten an und markiert hinsichtlich Auswahl und Hochwertigkeit einen Qualitätsvorsprung im Wettbewerb.

Die außergewöhnliche Servicestärke. Sie resultiert aus einer starken emotionalen Bindung zwischen Mitarbeiter und Kunde und ist nicht zuletzt durch die individuelle Beratung jedem Web-Portal überlegen.

Der hohe Erlebniswert beim Einkaufen. Das Stammhaus am Münchner Marienplatz und jede Filiale von WORMLAND bieten Kunden einen attraktiven Gegenentwurf zum Alltag – einen eigenen Kosmos, in dem Shopping zum gern wiederholten Ereignis wird und damit grundlegende Bedürfnisse erfüllt wie sonst nirgendwo.

Bei der Neuformierung des deutschen Modehandels wird der Konzern seine Kernwerte im Blick behalten, entsprechend seines Stabilitätsgebotes operieren und ein gesundes Wachstum anstreben.

Darauf vertrauend erwartet das Management des LUDWIG BECK Konzerns für 2018 einen Bruttoumsatz zwischen 170 und 180 Mio. € sowie eine EBIT-Marge zwischen 3,5% und 5% vom Nettoumsatz.

VIII. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von LUDWIG BECK ist in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Der rechnerische Anteil

der Aktien am Grundkapital beträgt 2,56 € pro Stückaktie. Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 von Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Folgenden dargestellt.

Direkte und indirekte Beteiligungen

Die aufgeführten Gesellschaften und Personen halten nach Kenntnis der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung direkt oder indirekt mehr als 10 von Hundert der Stimmrechte an LUDWIG BECK:

- INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 49,2% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 25,7% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Reichenschwand, 25,7% (indirekt)
- Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH, Reichenschwand, 25,7% (indirekt)
- Herr Hans Rudolf Wöhrl, Deutschland, 74,9% (indirekt)

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Mai 2018 eigene Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfällt, zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden; im Übrigen liegt die Bestimmung des Erwerbszwecks im Ermessen des Vorstands. Der Erwerb der LUDWIG BECK Aktien aufgrund dieser Ermächtigung erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand wurde ermächtigt, die so erworbenen Aktien oder die aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu verwenden, und zwar nach Maßgabe der Bestimmungen des am 27. März 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Tagesordnungspunktes 7 der Einladung zur Hauptversammlung. Die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. Mai 2013 oder einer früher erteilten Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien können auch eingezogen werden.

Der vollständige Wortlaut des Hauptversammlungsbeschlusses vom 8. Mai 2013 ist unter https://kaufhaus.ludwigbeck.de/sites/default/files/basic-pages/2018-02/130327_LB_HVDokumente_TOP_7.pdf auf der Internetseite der Gesellschaft nachzulesen.

Bisher wurde von der Ermächtigung noch kein Gebrauch gemacht.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung und gesetzlichen Vorschriften werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Zahl der Mitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand besteht mindestens aus zwei Personen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 AktG).

§ 16 Abs. 3 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gegebenenfalls zusätzlich die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend größere Mehrheiten oder weitere Erfordernisse vorschreibt. Dies ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstandes und bei Kapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss der Fall. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, befugt.

Weitere Sachverhalte nach § 315 Abs. 4 HGB

Zu den übrigen Sachverhalten nach § 315 Abs. 4 Nr. 2, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB sind mangels Einschlägigkeit keine Angaben zu machen.

2. ANGABEN GEMÄSS § 312 AktG (ABHÄNGIGKEITSBERICHT)

Da mit dem Großaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der Vorstand von LUDWIG BECK zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG verpflichtet. Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/> öffentlich zugänglich gemacht worden.

München, 15. Februar 2018

Der Vorstand

Dieter Münch

Christian Greiner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Impairment-Test für die WORMLAND-Gruppe nach IAS 36

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt: Die im Mai 2015 erworbenen, im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen der WORMLAND-Gruppe befanden sich bereits im Erwerbszeitpunkt in einer nachhaltigen Verlustsituation. Vor diesem Hintergrund wurde bereits im Rahmen der Kaufpreisallokation in 2015 eine Anpassung der Buchwerte der einzelnen Cash Generating Units (die einzelnen Filialen der WORMLAND-Gruppe) an ihren jeweiligen beizulegenden Wert vorgenommen. LUDWIG BECK führt in Übereinstimmung mit IAS 36.9 eine jährliche Überprüfung der für die WORMLAND-Gruppe im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte erzielbaren Beträge durch. Die dieser Überprüfung zugrunde liegenden Planungsrechnungen erfordern von den gesetzlichen Vertretern von LUDWIG BECK Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der in den Folgejahren erzielbaren Erträge, so dass die Durchführung des Impairment-Tests aufgrund der hohen Schätzunsicherheit aus unserer Sicht einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt darstellt.

Prüferisches Vorgehen: Die von LUDWIG BECK erstellte Unternehmensplanung für die WORMLAND-Gruppe und die darauf aufbauende Ermittlung der erzielbaren Beträge für die einzelnen Cash Generating Units (die WORMLAND-Filialen) haben wir

hinsichtlich der Planannahmen sowie rechnerisch nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir durch Abgleich mit historischen Plandaten die Planungstreue überprüft.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der erzielbaren Beträge und der sich daraus ergebenden Wertansätze für die in den WORMLAND-Filialen gehaltenen Vermögenswerte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben: Zu dem durchgeführten Impairment-Test und dem sich daraus ergebenden Wertminderungsaufwand enthält der Konzernanhang Erläuterungen in Kapitel C. I. (1) „Erläuterungen einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung – Konzernbilanz – Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“.

Bewertung der Handelswaren

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt: Die Bilanzierung der Handelswaren erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschläge für Alter und Schwergängigkeit (modisches Risiko). Dieser Bewertungsansatz ist aus unserer Sicht ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt, da die Bemessung dieser Abschläge Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der im Folgejahr auf die Warenbestände tatsächlich zu gewährenden Preisnachlässe sowie der bis zum Verkauf der Waren voraussichtlich noch entstehenden Veräußerungskosten erfordert.

Prüferisches Vorgehen: Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Ausgestaltung der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen im Bereich der Warenwirtschaft beurteilt und deren Wirksamkeit in Stichproben geprüft. Darauf aufbauend haben wir die vorgenommenen Abschläge auf Basis risikoorientiert ausgewählter Stichproben anhand einer retrograden Bewertung nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Abschläge auf Grundlage der in der Zeit nach dem Abschlussstichtag gewährten Preisnachlässe plausibilisiert.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bilanzierung der Handelswaren ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben: Die von LUDWIG BECK bei der Bilanzierung der Handelswaren angewandten Bilanzierungsgrundsätze sind im Konzernanhang in den Kapiteln B. IV. 6. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Vorräte“ sowie C. I. (3) „Erläuterungen einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung – Konzernbilanz – Vorräte“ dargestellt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für folgende sonstige Informationen verantwortlich, die uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt werden:

- Nichtfinanzielle Konzernklärung gem. §§ 315b f. HGB; in Übereinstimmung mit § 315b Abs. 3 HGB erstellt die LUDWIG BECK am Rathauseck – Textildruckhaus Feldmeier GmbH einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht außerhalb des Konzernlageberichts und veröffentlicht diesen auf ihrer Internetseite.
- Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex,
- Erklärung nach §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2017, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks hierzu.

Der Aufsichtsrat ist für folgende sonstige Informationen verantwortlich, die uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt werden:

- Bericht des Aufsichtsrats.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerungen hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen.

chen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und die Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende und geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risi-

ko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Claudia Weinhold.

München, 2. März 2018

BTU TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hagen Müller
Wirtschaftsprüfer

Claudia Weinhold
Wirtschaftsprüfer